

Erscheint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon Interurban Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ul. 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1.50 u. 2 Din



# Mariborner Zeitung

## Schwerer Kraftwagenunfall bei Zalec

### Ein vollbesetztes Lastauto stürzt in den Straßengraben / Drei Schwer- und drei Leichtverletzte

Ljubljana, 1. Oktober.

Die Musikkapelle „B a r j a“ aus Ljubljana veranstaltete am gestrigen Sonntag in Maribor ein Parkkonzert, das angesichts der prachtvollen Witterung sehr gut besucht war. Abends lehrten die Musiker mit einem Autobus und einem für die Personenbeförderung hergerichteten Lastauto nach Ljubljana zurück. Ungefähr in der Mitte des Weges, einige hundert Meter hinter Zalec, bog gegen 23 Uhr der Lenker, der des Weges nicht besonders kundig war, auf die breite, gegen Dole führende Banatsstraße ein, statt die Reichsstraße, die dieselbe Breite aufwies, fortzusetzen. Auf den Irrtum aufmerksam gemacht, rief der Chauffeur den Wagen sofort nach links um, doch war die Stelle nicht breit genug, um das Auto, das ziemlich rasch fuhr, wieder die Hauptstraße gewinnen zu lassen.

Der Wagen fuhr auf der Wiese gegen die Reichsstraße zu, überquerte einen Graben und stieß dann mit großer Wucht gegen einen

Apfelbaum, den er samt dem Wurzelwerk aus dem Boden riß. Der Stoß war so heftig, daß von den 22 Fahrgästen fünf Musiker der „Barja“ und der Besitzersohn Cyrill K e p i č, der man samt seinem Rade unterwegs mitgenommen hatte, in weitem Bogen vom Wagen geschleudert wurden. Hierbei wurden drei Personen, darunter K e p i č, sowie August T e n e j und Stanko J a n e z i č schwer verletzt, während die übrigen drei mit leichteren Verletzungen davollamen. Die sofort herbeigeeilte Feuerwehr von Zalec überführte die Verletzten ins Krankenhaus nach Celje. Am schwersten ist der mitgefahrene Besitzersohn K e p i č verletzt, an dessen Aufkommen gezweifelt wird.

Die Schuld trägt der 26jährige Wagenlenker Vilče R o d e aus Kamnik, der unbedingt die Reichsstraße zurückgewinnen wollte, ohne den Wagen zum Stehen zu bringen und dann zurückzufahren. Auch herrschte zur Zeit dichter Nebel, der jede Sicht unmöglich machte. Rode wurde von der Gendarmerie aus Zalec verhaftet.

## Polens Militarisierung

### Für Männer und Frauen wird der Hilfsdienstzwang im Krieg und im Frieden angeordnet

Warschau, 1. Oktober.

Staatspräsident M o s c i e k i hat eine Notverordnung erlassen, durch die ein militärischer Hilfsdienst eingerichtet wird. Der militärische Hilfsdienst ist ebenso wie der Militärdienst ein Zwang. Er verpflichtet alle Männer zwischen 17 und 60 Jahren und alle Frauen zwischen 19 und 45 Jahren, an Übungen teilzunehmen, wenn sie dazu aufgerufen werden. Die Details für diese neuen Einrichtungen werden von militärischen Sachverständigen unmittelbar ausgearbeitet werden. Schon jetzt steht fest, daß folgende Abteilungen im militärischen Hilfsdienst organisiert werden sollen: Verkehr, Telephon, Telegraph, Radio, passiver Gas- und Luftschutz, eine technische Nothilfe, eine Feuerwehr und schließlich eine Sanitätsabteilung. Der Einsatz des militärischen Hilfsdienstes ist vor allem in Kriegszeiten oder während einer Mobilisierung in Aussicht genommen. Allerdings werden die zum Hilfsdienst verpflichteten Personen auch in Friedenszeiten Dienst zu tun haben, soweit sie nicht zur aktiven Armee gehören. Ausgenommen von der militärischen Hilfsdienstpflicht sind nur Geistliche und Parlamentsmitglieder sowie schwerkranke Personen. Es wird betont, daß

der militärische Hilfsdienst ebenso wie der Militärdienst ein Zwang ist und daß er ebenso strengste Disziplin, absoluten Gehorsam und mutiges Verhalten erfordert. Vergehen und Dienstverweigerung können mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafen bis zu 5000 Zloty belegt werden.

## Bombenanschläge in Frankreich

### Die sozialistisch-kommunistische „Front Communale“ setzt mit Terror ein.

Paris, 1. Oktober.

Im Heim der Vereinigung ehemaliger russischer Frontkämpfer explodierte eine Bombe. Es wurde zwar niemand verletzt, doch ist der Sachschaden sehr groß. In der Nähe des Heimes fand die Polizei einen Brief, in dem es heißt: „Das war die erste Warnung, da wir nicht Blut vergießen wollten. Nächste fliegt die ganze Bude in die Luft“. Unterzeichnet ist der Brief von den „Freiwilligen der sozialistisch-kommunistischen Einheitsfront“ (Front Communale). Wie der Obmann der russischen Frontkämpfer, Kerber, erklärte, habe die Vereinigung von margittischer Seite schon eine Reihe von

nicht entsprach, die er seinen Anhängern und also auch seiner Frau verordnet hatte.

Ein anderer, etwas schwacher Punkt in Gandhis oft so überschwenglich gerühmten Leben der Selbstlosigkeit und Bescheidenheit liegt in dem Hochmut, mit der er seine Frau, die ihm treu ergeben ist, sonst noch behandelt. Trotzdem Herr Gandhi in seinem Programm gegen die Kasten und die Standesunterschiede kämpft, hat er es doch nicht über sich gewinnen können seine Frau als gleichberechtigte Persönlichkeit anzusehen. Sie ist, wie er unumwunden zugibt, für ihn ein geistig unvollkommenes, niedriges Wesen. Er ist weit entfernt davon, mit diesem Wesen etwa seine Sorgen und Gedanken zu besprechen, noch es sonst in seiner Ideenwelt teilnehmen zu lassen. Die Hauptsache

ist, Frau Kasturbaj beweist auch weiterhin jene Opferfreudigkeit, die Gandhi nun einmal von seinen Anhängern verlangt . . .

Und so taucht immer wieder dieselbe Frage auf: ist Gandhi wirklich ein Heiliger, ein Apostel, ist er auch nur ein politischer Philosoph, ein Märtyrer seines politischen Glaubens? Steht Kraft oder Kraftlosigkeit hinter seiner Parole des passiven Widerstandes? Ist sein Leben ein Beispiel „beispielloser“ Demut und Selbstentäußerung oder ist ein gut Teil Berechnung in seiner freiwilligen Askese? Erfüllt er wirklich eine nationale und kulturelle Mission? Meint er es ernst mit dem Gebot der Feindesliebe?

Soviel über den Mahatma auch geschrieben und gesagt worden ist: es ist schwer, aus der europäischen Entfernung gerecht über

Drohbriefen identischen Inhaltes zugesandt bekommen.

## Die Befriedung des Balkans

### Englische Kommentare zum Sofioter Königsbesuch.

London, 1. Oktober.

Dem Besuch des jugoslawischen Königspaars in Sofia wird von den englischen Blättern große Beachtung geschenkt. Die „Times“ veröffentlicht einen Leitartikel, in dem die große Bedeutung dieses Ereignisses besprochen wird. Es seien zwar noch viele Fragen zu regeln, doch sei unverkennbar ein gewaltiger Schritt in der Richtung zur Befriedung des Balkans gemacht worden.

## Symbolische Ersatzwahl in Frankreich

Paris, 1. Oktober.

Im politischen Bezirk Lyon fand gestern die zweite heutige Ersatzwahl zur Kammer statt. Für diese Wahl herrschte in allen politischen Kreisen da. größte Interesse, da man daraus gewisse Schlussfolgerungen ziehen kann. Es wurde nämlich der rechtsradikale Kandidat L e n a y mit 6674 Stimmen gewählt. Er erhielt aber nur 188 Stimmen mehr als der sozialistisch-kommunistische Gegenkandidat.

Zürich, 1. Oktober. **Devisen:** Paris 20.205, London 15.09, Newyork 304, Mailand 26.28, Prag 12.78, Wien 56.90, Berlin 123.20.

Ljubljana, 1. Oktober. **Devisen:** Berlin 1363.47—1374.27, Zürich 1108.35—1113.85, London 166.86—168.46, Newyork Scheel 3341.61—3369.87, Paris 223.93—225.05, Prag 141.56—142.42, Triest 290.79—293.19; österr. Schilling (Privatelearing) 8.40—8.50.

## Sporttag in Konjice

Slov. Konjice, 1. Oktober.

Unser sonst Sonntags so eintönige Markt stand gestern ganz im Zeichen eines bedeutungsvollen Sporttages. Auf einer 25 Kilometer langen Strecke fand ein Radrennen statt, aus dem B e r t o n c e l j (Konjice) in 48.52 Min. als Sieger hervorging. Zweiter wurde R u d e r m a n n in 52.12 und Dritter D o m i t r o v i č in 52.50. Außer Konkurrenz fuhr D b l a t aus Ljubljana in 46 Min. die beste Zeit des Tages heraus. C a j n k o aus Konjice erzielte 48.50. Den Nachmittag leitete ein Handballspiel zwischen „Ptuj“ und „Lirija“ aus Ljubljana ein. Das Treffen wurde beim Stand 3:2 für „Ptuj“ 16 Minuten vor Schluß abgebrochen, weil „Lirija“ einen Treffer nicht anerkennen wollte. Hernach traten die Fußballer des SK. K o n j i c e auf. Den Gegner stellte der SK. B o č aus Poljane, der einen großen 8:2-Sieg feiern konnte.

sein Leben und seine Idee zu urteilen. Wenn die Vermeidung jeder tatkräftigen Auseinandersetzung mit den Problemen des indischen Lebens uns Europäern oft auch wie Kraftlosigkeit erscheinen mag, schließlich hat der Mahatma ja sich selbst vor der Erfüllung aller Forderungen die er an seine Anhänger stellt, nicht gedrückt. Er hat sie an sich genommen. Hat im Gefängnis gesessen. Hat für seine Ueberzeugung gelitten. Hat geopfert. Mit 24 Jahren schon hat er für den unterdrückten Inder in Südafrika gekämpft. Im Burenkrieg leitete er ein indisches Aufwachenstrupp. Er im selben Jahre den passiven Widerstand gegen die Engländer organisierte, hat er in London selbst die erfolglose Vorstellung gegen den „Asiatic

## Mahatma Gandhi — Apostel, Heiliger oder Familientyrann?

Zu seinem 65. Geburtstag.

Der Mann, der ein Volk von dreihundertmillionen zum Kampf gegen das britische Weltreich organisieren wollte, wird am 2. Oktober dieses Jahres 65 Jahre alt. Die Meinungen über seine wirkliche Bedeutung und über die Lauterkeit seiner Gesinnung sind geteilt. Als er im Jahre 1930/31 von Neuem seine politische Wirksamkeit begann, hat man das Beispiel des Mahatmas als eines der größten und nachahmenswertesten hingestellt. Der Mann mit dem Asketengesicht und dem Büßergewand machte in den europäischen Ländern Schule. Man nannte ihn den Messias der Inder, den Apostel, der in den Zeiten der Bewirrung gekommen sei, um Frieden auf Erden zu predigen, man rühmte ihm Lebensphilosophie und die reine Seele nach, die der Mahatma allerdings ein wenig zu auffällig vor sich hertrug, als daß die Skeptiker sie nicht angezweifelt hätten. Und als im Jahre 1931 gar ein schmales Büchlein des Mahatma erschien, das er selbst schlicht und einfach „Mein Leben“ titulierte, schienen die Skeptiker recht behalten zu wollen, denn in diesem Werk bekennt Gandhi sich selbst zu einer Grausamkeit und einem Fanatismus zur Durchführung seiner Idee, die nichts mehr mit der von ihm gepredigten Gewaltlosigkeit zu tun hatten und in seinem Privatleben jene „große Seele“ vermissen ließen, die er sich sogar in seinem Namen (Mahatma = „Große Seele“) zugelegt hatte.

In diesem Buche berichtet Gandhi, der Politiker-Philosoph Indiens, wie man ihn gern genannt hat, mit einer Offenheit über sein Privatleben, die manchmal etwas peinlich berührt, denn schließlich hat ja die Unabhängigkeitsbewegung nichts mit der mehr oder minder glücklichen Ehe des Herrn Gandhi zu tun. Wohl aber so meinte Gandhi, der Führer der Unabhängigkeitsbewegung, hatte die indische Öffentlichkeit ein Recht darauf, die Rücksichtslosigkeit und Kompromißlosigkeit kennen zu lernen, mit der dieser ihr Führer seinen Ideen auch in seinem persönlichen Leben treu blieb. Und also ward das Martyrium der Frau Gandhi aller Öffentlichkeit bekannt — ein wohl einzig dastehender Fall in der Weltgeschichte: ein Mann erzählte in aller Öffentlichkeit von den Grausamkeiten, die seine Frau durch ihn zu erdulden hatte . . .

Frau Kasturbaj-Gandhi ist nun allerdings mit den Lehren und Ideen ihres Gemahls voll und ganz einverstanden. Das milderte seine Handlungsweise natürlich beträchtlich. Wenn man aber hört, daß der Mann, der ein ganzes Volk erlösen und zu einem ewigen Frieden führen will, der Güte und Nächstenliebe propagierte, seiner Frau den Köffel Fleischbrühe verweigerte, den der Arzt ihr nach einer schwierigen Operation verordnet hatte — ihn verweigerte auf die Gefahr hin, daß Frau Kasturbaj dies mit ihrem Leben bezahlen müßte — dann könnte man schon ein wenig wankend werden, wenn man an die vielgerühmte Seele dieses Mannes denkt. Natürlich verweigerte Herr Gandhi diesen Köffel voll kräftigender Suppe nicht aus Geiz oder Mißgunst, sondern nur deswegen, weil er der „religiösen Diät“

Registrierung Act“, der den Fingerabdruck für die Zunder vorsah, unternommen. Bereits damals wurde er zu Gefängnisstrafen verurteilt. Die Reihe der Gefängnisstrafen setzte sich fort, als er in das den Indern verbotene Transvaal eindrang. 1919 erhob er gegen den sogenannten Rowlatt Act — ein strenges Gesetz gegen Meuterei und Aufruhr — Einspruch und wanderte wiederum ins Gefängnis. 1920/21 rief er zum wirtschaftlichen Boykott auf und regte das häusliche Spinnen an. Im März 1922 wurde er im Anschluß an die indischen Unruhen wieder verhaftet und zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt, 2½ Jahre später jedoch infolge seines bedenklichen Gesundheitszustandes begnadigt.

Bis zum Jahre 1930 hielt sich der Mahatma von der politischen Arena zurück. Erst das Salzmonopol entseffelte seinen Widerspruch gegen die englische Herrschaft auf Neu. Obwohl große Teile der indischen Bevölkerung von der Lauterkeit der Ideen Gandhi überzeugt sind, hat sich der Mahatma doch nicht eigentlich durchgesetzt. Seinen 65. Geburtstag wird er wahrscheinlich in aller Stille und Zurückgezogenheit begehen.

### Mussolinis Besorgnisse

In Europa leben 100 Millionen Deutsche und 200 Millionen Slawen. — Die Logik dieser Erkenntnis für Italien.

Wien, 30. September.

Die Blätter veröffentlichen ein Interview des bekannten amerikanischen Journalisten Knickerbocker mit dem Duce. Knickerbocker fragte den Duce, um wieviel die italienische Heermacht auf Grund des neuen Gesetzes vergrößert werde. Mussolini erklärte, Italien sei bis jetzt in der Lage gewesen, 5 Millionen Mann zu mobilisieren. nach dem neuen Gesetz werden es acht Millionen sein können. Mussolini erklärte, er müsse ganz Italien mobilisieren, denn in Europa leben 100 Millionen Deutsche und 200 Millionen Slawen, während Italien daheim nur 43 Millionen und im Ausland 17 Millionen Bewohner besitze. Der Faschismus wolle den Frieden erhalten, so lange es nur möglich sei, der Faschismus könne aber nicht an die Möglichkeit eines ewigen Friedens glauben. Der Militarismus sei die höchste Form der moralischen Erziehung eines Volkes. Das nationale Bewußtsein sei unentbehrlich ohne Anlehnung an die Wehrmacht.

### Belili Beckeref — Petrov grad

Eine Stadt hat sich umgetauft.

Belili Beckeref, 30. September.

Heute vormittags fand eine geschichtliche Sitzung des städtischen Gemeinderates statt, in der beschlossen wurde, die Stadt Belili Beckeref in Petrov grad umzutauften. Der Beschluß wurde einstimmig gefaßt. Es wurde ferner beschlossen, S. M. den König zur Genehmigung des Beschlusses zu ersuchen.

### Die endgültige Ruhestätte für Dr. Seipel und Dr. Dollfuß



In den nächsten Tagen werden die sterblichen Überreste der beiden österreichischen Bundeskanzler Dr. Seipel und Dr. Dollfuß nach der Dollfuß-Seipel-Gedächtniskirche in Wien überführt. Dieses Bild zeigt die beiden tiefen Nischen in der Brust der Kirche, wo die schweren bronzenen Särge aufgestellt sind.

# Das jugoslawische Herrscherpaar zurückgeführt

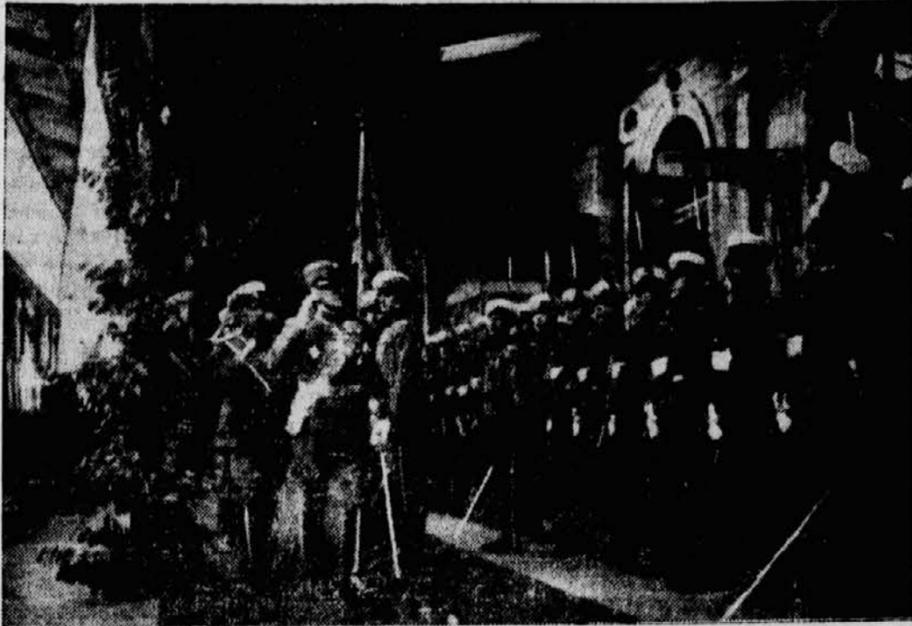
## Stürmisch-herzlicher Abschied vom bulgarischen Volk / Die jugoslawisch-bulgarische Verständigungsaktion trägt gute Früchte / Eine Erklärung des Ministerpräsidenten Georgiev

Sofia, 30. September.

Ähnlich wie der Empfang der jugoslawischen Souveräne gestaltete sich auch die Verabschiedung S. M. des Königs Alexander und J. M. der Königin Maria von ihren hohen Gastgeber und der bulgarischen Bevölkerung zu einem einzigartigen Akkord aufrichtiger, spontaner und von keiner Seite wie immer gemachter brüderlicher Herzlichkeit. Da es bekannt war:

wischen Begleiter Ihrer Majestäten auf der rechten Seite ein. Inzwischen füllte sich der Hofwarterraum mit den Damen der erschienenen Minister, den Herren von der jugoslawischen Gesandtschaft usw.

Stürmische Ovationen in den Straßen der Stadt, die man bis auf den Perron hörte und die Intonierung der jugoslawischen Hymne durch die vor dem Bahnhof aufgestellte Gardelapelle waren das



S. M. König Alexander in Begleitung des Königs Boris von Bulgarien beim Abschieden der Ehrenkompanie auf dem Bahnhof in Sofia.

den war, daß die jugoslawischen Majestäten um 11 Uhr Sofia verlassen werden, besetzten ein viele Tausende zählendes Publikum alle Straßen und Boulevards, die die königlichen Kraftwagen aller Voraussicht nach passieren würden. Auf dem festlich geschmückten Perron des Bahnhofes trafen kurz nach 10 Uhr die Vertreter der militärischen und der zivilen Suite der beiden Herrscherpaare ein; man sah die bulgarische Generalität, hohe Beamte des Sowjet Außenministeriums, den Bürgermeister Ing. Ivanov usw. Bald darauf trafen auch Außenminister Jevtic, Außenminister Antic, die Generale Zecmentic und Kostic, Ministerpräsident Simon Georgiev mit den Mitgliedern der bulgarischen Regierung, die Metropolitane Neofit und Stefan und andere hohe Würdenträger ein. Während die bulgarischen Würdenträger die linke Seite des Ausgangs zum Perron besetzten, fanden sich die jugosla-

weisen, daß die Königspaare in ihren Kraftwagen näher kommen. Eine Fliegeresquadronne flog knapp über dem Bahnhof und bewarf diesen mit Blumen. Punkt

11.05 Uhr trafen die Majestäten am Bahnhof ein. Eine Ehrenkompanie der Jüglinge der Militärakademie leistete dem jugoslawischen und dem bulgarischen Herrscher mit geknitterter Fahne unter den Klängen der „Boze pravde“ die Ehrenbezeugung. Die Zeit der Abfahrt kam näher. S. M. König Alexander verabschiedete sich mit Händedruck und Wangenkuss auf das herzlichste von S. M. König Boris, ebenso herzlich war auch die Verabschiedung J. M. der Königin Maria mit J. M. der Königin Johanna, dem Prinzen April und der Prinzessin Eudoxia. Nachdem die jugoslawischen Souveräne nach von den Anwesenden Abschied genommen hatten, begaben sie sich in ihre Wagons. Punkt 11.10 Uhr setzte sich der Zug unter ungeheurem Jubel und den Klängen der Staatshymnen in Bewegung.

Der Hofzug traf um 11.50 in Dragoman ein, wo eine Ehrenkompanie dem Königspaare die Ehrenbezeugung leistete. Die Militärkapelle intonierte die jugoslawische Staatshymne und es setzten immer von neuem die Ovationen des massenhaft erschienenen Publikums ein. Diese Ovationen steigerten sich, als der König den Wagen verließ und von den bulgarischen Würdenträgern und der ihm für die Zeit seines Aufenthaltes kommandierten Suite Abschied nahm. Der König verabschiedete sich auch vom jugoslawischen Gesandten Dr. Cincar-Marovic, worauf er sich in den Wagen begab. Als der Zug sich in Bewegung setzte, mußten die Majestäten am Fenster für die herzlichen Ovationen der Bevölkerung durch Handwinken danken.

Sofia, 30. September.

Ministerpräsident Simon Georgiev empfing die Vertreter der jugoslawischen Presse und erklärte ihnen eingangs, daß die herrlichen Eindrücke für ihn nichts neues seien, da er sich auch gelegentlich dieses Besuches der jugoslawischen Souveräne davon habe überzeugen können, daß er im Hinblick auf die wahren Gefühle des bulgarischen Volkes gegenüber dem jugoslawischen niemals auch nur einen Augenblick gezeifelt habe. Es er-

fülle ihn mit besonderer Freude, daß insbesondere S. M. König Alexander mit seinem Besuche in Sofia außerordentlich zufrieden war. S. M. König Alexander habe wohl erwartet, einen herzlichen Empfang in Bulgarien zu erleben, doch seien seine Erwartungen weit übertroffen worden. Die Empfindungen beider Brudernationen gelegentlich des Besuchs der bulgarischen Souveräne in Beograd und jetzt anlässlich des Besuches des jugoslawischen Herrscherpaares in Sofia hätten die Erkenntnis über die vollständige Uebereinkimmung und Identität der beiderseitigen Interessen bestätigt, ein Umstand, den die verantwortlichen Führer der beiden Nationen immer vor Augen behalten müssen. Das begründete Werk werde mit aller Aufmerksamkeit fortgesetzt werden müssen. Der Ministerpräsident verwies dann auf die Notwendigkeit der Deffnung eines neuen Tores, da sich Caribrod zu klein erwiesen habe, die Grenze aber sei lang. Man habe beschlossen, südlich und nördlich von Caribrod noch drei Uebergänge zu schaffen. Die beiden Nationen würden in Zukunft Hand in Hand gehen. Die Linie dieser Politik sei klar. Eine große Garantie für die Stabilität dieser Politik sei auch die Tatsache, daß die Führer beider Völker die Empfindungen derselben respektieren müssen. Die Völker hätten gesunde Instinkte. Die Intelligenzkreise, die sehr oft „Stimmung machten“, hätten sehr oft auch ihre Völker ins Verderben geführt. Diejenigen, die heute die Intelligenzkreise beider Nationen vorstellen, müssen sich darüber klar werden, welche Rolle die Intelligenzkreise in beiden Brudernationen gespielt haben. Bezüglich der Presse erklärte der Ministerpräsident, daß er im allgemeinen zufrieden sei, manchmal sei er auch unzufrieden gewesen. Man habe oft etwas berichtet, was der Wahrheit nicht entsprach. Das sei in jener Zeit gewesen, als die Intelligenzkreise es als ihre Pflicht betrachteten, die Beziehungen zwischen beiden Völkern zu vergiften und die Tatsachen im falschen Lichte darzustellen. Die Presse aber habe eine andere Aufgabe.

Auf eine diesbezügliche Frage erklärte der Ministerpräsident, daß die gemischte Kommission sofort zusammentreten müsse. Man habe oft erlebt, daß nach schönen Eindrücken schöne Protokolle aufgesetzt wurden, die dann ob acta gelegt worden seien. „Ich bin glücklich, daß wir beschließen konnten, das Werk sofort in Angriff zu nehmen.“ Nach diesen Worten verabschiedete sich der Ministerpräsident von den Journalisten in lebenswürdigster Weise.

Sofia, 30. September.

Ministerpräsident Georgiev, Außenminister Batolov und der jugoslawische Außenminister Jevtic setzten heute die in der vorgezogenen Audienz bei S. M. König Alexander und S. M. König Boris begonnenen Verhandlungen fort. Die Besprechungen endeten in einer Atmosphäre des Vertrauens und der freundschaftlichen Herzlichkeit. Mit Befriedigung konnten die guten Früchte der seinerzeit abgeschlossenen Veterinärkonvention und des Handelsvertrages festgestellt werden. Weiter wurde beschlossen, zwecks Vertiefung des gegenseitigen Verkehrs eine Uebergangsstelle nördlich und zwei südlich von Caribrod-Dragoman einzurichten. Man beschloß ferner die Vereinfachung der Passformalitäten, die finanzielle Regelung der Frage der Verbindung der bulgarischen und der jugoslawischen Eisenbahnen südlich und nördlich von Caribrod-Dragoman, insbesondere bei Vidin und Negovin sowie bei Gjuzesovo und Rumanovo. Es wurde auch beschlossen, die kulturellen Beziehungen zwischen beiden Völkern tief auszubauen. Den Journalisten erklärte Ministerpräsident Georgiev nach der Konferenz:

Es ist wichtig, daß wir Schritt für Schritt weiter kommen. Das ist im übrigen auch unser Programm, das wir fortsetzen wollen. Nur auf diese Weise hoffen wir, einen vollen Erfolg zu erzielen.“

S o f i a, 30. September.

Gestern besuchten S. M. König Alexander und J. M. Königin Maria in Begleitung des bulgarischen Königspaares die Stadt Plovdiv, wo ihnen von den Behörden und der Bevölkerung ein überaus herzlichster Empfang zuteil wurde. Unter großen Ovationen begaben sich die Majestäten in die katholische Kirche von Plovdiv, in der sich das Grabmal der Prinzessin Marie Luise, der Mutter S. M. des Königs Boris, befindet. König Alexander und Königin Maria legten auf das Grab der Prinzessin einen Blumenkranz und verweilten eine Zeitlang stumm am Grabe. Es folgte sodann die Befichtigung der Stadt und dann die Abreise nach Sofia. Überall wurden in den Stationen den Herrscherpaaren kühnliche Ovationen bereitet, Blumen wurden auf den Zug geworfen usw. Nach der Rückkehr aus Plovdiv fand ein intimes Souper der Majestäten statt.

## Polnische Politik

### Sensation aus Warschau / Aufsehenerregende Enthüllungen eines Pariser Blattes / Polen tritt aus dem Völkerbund?

P a r i s, 30. September.

Das Blatt „Echo de Paris“ veröffentlicht eine Zuschrift des ehemaligen rumänischen Ministers F i l i p e s c u, der in Paris Sensationswirkung ausgelöst hat. „Ich fürchte“ — schreibt Filipescu — „daß Europa sich noch nicht klar ist über die gefährlichen Folgen, die die polnische diplomatische Offensive der letzten Monate haben wird. Die letzten außenpolitischen Gesten der polnischen Regierung waren sehr rauschend, sie sind nicht immer der Ausdruck eines starken Selbstbewußtseins. Dahinter verbergen sich gut kalkuliert Ziele. Kürzlich sagte mir der jetzige polnische Gesandte in Bukarest, daß die deutsch-polnische Annäherung kein Zufall sei. Ich selbst habe den Eindruck, daß Marjhall Pilsudski diese Annäherung seit Jahren vorbereitet hat. Es scheint mir, daß es sich dabei nicht nur um die Regelung der Korridorfrage handelt, das Spiel enthält noch andere Akteure, so daß die jetzige Annäherung zwischen Berlin und Warschau erst das Vorspiel einer großzügigen deutsch-

polnischen Expansionspolitik gegen Osten und auch gegen Südosten ist und sich gegen Rußland und gegen die Tschechoslowakei richtet. Ich bin auch fest überzeugt, daß sich Warschau jetzt bemüht, die Kleine Entente zu zerbrechen. Bot uns doch Warschau vor Jahren ein politisches und ein militärisches Bündnis mit Budapest an, und zwar hinter dem Rücken unserer jugoslawischen und tschechoslowakischen Verbündeten. Polen hat zwecks Verwirklichung dieses Bündnisses eine Vermittlerrolle spielen wollen. Den Versuch wird Polen jetzt zweifelsohne wiederholen.“

W i e n, 30. September.

Heute ist der polnische Außenminister Ned durch Wien nach Warschau weitergereist. Der Minister selbst gab keine Erklärungen ab, dafür aber sein Begleiter, der erklärte, man werde in Genf eine noch größere Sensation erleben, wobei er offensichtlich auf die eventuelle Drohung mit dem Austritt hinwies. Auch „von den gemeinsamen Grenzen mit Ungarn werde noch gesprochen werden.“

—21—

## Eisenbahn wird billiger?

### Der Wettbewerb zwischen Eisenbahn und Pferdewagen / Tarifforgen der Eisenbahnverwaltung

Das „Deutsche Volksblatt“ berichtet: Vortagen fand in B e o g r a d bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen eine Beratung statt, in deren Rahmen über die Folgeerscheinungen der Tarifierhöhung berichtet wurde. Die Sachverständigen teilten mit, daß der Verkehr sowohl auf den Güterzügen als auch auf den Personenzügen zurückgegangen ist. Die Konferenz betraute die Sachverständigen der einzelnen Direktionen, Vorschläge zur Erhöhung des Verkehrs auszuarbeiten, wobei auch allfällige Tarifiermäßigungen in Erwägung gezogen wurden.

Die Suboticaer Eisenbahndirektion ist die größte unter allen Eisenbahndirektionen des Landes. Auf ihrem Gebiete leidet der Bahnverkehr, wie festgestellt wurde, emp-

findlich unter dem Wettbewerb von Pferdewagen, Kraftstellwagen und Wasserfahrzeugen. Sie unterbreitete der Generaldirektion ein Gutachten, in dem sie feststellt, daß nicht nur ein großer Teil der Wäsendungen von der Eisenbahn auf Pferdewagen abgewandert ist, der Güterverkehr ist im allgemeinen zugunsten anderer Beförderungsmittel zurückgegangen. Es wurde beobachtet, daß die Großhändler in Novi Sad die billigere Wagenfracht selbst für Sendungen bis nach Kikinda in Anspruch nehmen. Längs der Donau und Theis wurde überhaupt der Wagen- und Schiffsverkehr vorherrschend. Als bezeichnende Erscheinung wird angeführt, daß viele Großhändler Pferde und Wagen angeschafft haben, um ihre Waren zu verschicken, was naturgemäß zum Schaden der Bahn gereicht.

Nun ist man in Wirtschaftskreisen gespannt, zu welchen Maßnahmen das Verkehrsministerium greifen wird und ob mit einer Verbilligung der Bahnfrachte gerechnet werden kann. Mit Rücksicht darauf, daß erst kürzlich Erleichterungen in der Herausgabe von Schnellzugskarten innerhalb der 50-Kilometer-Kreise erlassen sind, glaubt man an eine Verbilligung der Bahn, von der man eine Steigerung des Verkehrs erwartet.

## Ribbentrop geht nach Rom?

### Bemühungen um einen deutsch-italienischen Ausgleich.

P a r i s, 30. September.

(Avala). Das Blatt „J o u r“ berichtet aus Rom in einem Sonderbericht, daß eine besondere deutsche Delegation in Rom eingetroffen sei, um Italien eine Reihe von Vorschlägen zu machen. Darüber berichtet auch der „M a t i n“. In gut unterrichteten Kreisen werde behauptet, daß Deutschland alle diplomatischen Hebel in Bewegung setzen wolle, um die Folgen einer italienisch-französischen Annäherung zu beseitigen. In Rom heißt es sogar, ein Vertrauensmann Hitlers, wahrscheinlich R i b b e n t r o p p, sei schon auf der Fahrt. Ribbentrop sollte darnach noch vor der Ankunft Bartheus in Rom mit Mussolini zusammentreffen. Bemerkenswert sei, daß die scharfen Polemiken zwischen der deutschen und der italienischen Presse ein Ende gefunden haben. Das Ziel Deutschlands sei, schreibt der „Matin“, Italien dafür zu gewinnen, daß es seinen bisherigen Standpunkt in der Frage der Rüstungsgleichberechtigung nicht aufgeben.

## Die Sensation von Lille

### Vierzehn Operationen und — aus einer Frau wird ein Mann!

Das hat sich unlängst in Lille zugetragen. Riefengroß berichteten die Lille Blätter von der wunderbaren Operation des Dr. Minne, der durch vierzehn Operationen aus einem 16jährigen jungen Mädchen einen — jungen Mann machte. Henriette Acces hieß das Mädchen, das diese seltsame Verwandlung durchzumachen hatte. Vor den Operationen hatte es seinen Eltern gegenüber über ständiges Unwohlsein geklagt. Die Eltern schickten ihre Tochter zu Dr. Minne in das Sauer-veur-Spital, wo Dr. Minne, einer der berühmtesten französischen Chirurgen, sich zu

wichtigen Eingriffen entschloß, um das Mädchen am Leben zu erhalten. Er stellte fest, daß in dem jungen Körper wichtige, lebensumgestaltende Vorgänge sich vollzogen. Nicht weniger als vierzehn Operationen führte er nacheinander aus, und nach Beendigung dieser Operationen war aus der 16jährigen Henriette ein 16jähriger Henry geworden. Augenblicklich besaßen sich die Behörden mit dem seltsamen Fall, der die französische Öffentlichkeit verständlicherweise stark interessiert.



Der erste Eindruck ist der bleibende — und der wird von dem Aussehen Ihrer Zähne bestimmt. Nur gepflegte Zähne machen Sie sympathisch, nur ein reiner Atem macht den vertrauten Verkehr mit Ihnen angenehm. Sie können für die Pflege Ihres Mundes und Ihrer Zähne nicht auf

# ODOL

verzichten. Nur ODOL hat die angenehme Doppelwirkung: Es verleiht reinen Atem und desinfiziert zugleich Mund und Zähne. ODOL ist antiseptisch.

## Besuch reichsdeutscher Pressevertreter in Dalmatien

Wie aus Dubrovnik berichtet wird, werden dort in den nächsten Tagen mehrere reichsdeutsche Pressevertreter erwartet, die auf Einladung des Handels- und Industrieministeriums die dalmatinische Küste besuchen. Der Reisegruppe gehören an: die Hauptschriftleiter der Blätter „Berliner Tageblatt“ H. Rauner, der „Morgenpost“ Hans Barth, der „Westfälischen Landeszeitung“ Karl Türk, des „Hamburger Fremdenblattes“ Dr. Hief, des Blattes „Der Deutsche“ Karl Busch und Walter Kiel, seitens der Deutschen Nachrichtenbüros Alfred Luffenhaus, seitens der „Breslauer Nachrichten“ Kurt Bertold, seitens der „Kölnischen Zeitung“ Wilhelm Dinger und vom „Völkischen Beobachter“ Paul Cott.

## Funde in Bethlehem

Jerusalem. Die Ausgrabungen in der Geburtskirche in Bethlechem haben zu aufsehenerregenden Ergebnissen geführt. Außer dem Mosaik-Fußboden aus dem in den Jahren 326 bis 333 nach Christi Geburt errichteten Konstantinbau der damaligen Marlen-

kirche fand man römische Mauerreste, deren Fluchtlinie erkennen läßt, daß Kaiser Hadrian mit seinem 135 nach Christi angeordneten Bau eines Andonis-Tempels die durch ihn zerstörte Kultstätte der ersten Christen aus religiösen und Staatsgründen entweichen ließ, um damit die von ihm unterdrückten Christen zu treffen. Damit erscheint der Beweis erbracht, daß an dieser Stelle, d. h. an der Stelle der heutigen Geburtsgrötte, schon von den Christen des ausgehenden ersten Jahrhunderts die Geburtsstätte Christi verehrt wurde. Dadurch erscheint die ausdrückliche Ueberlieferung, die abschnittsweise von Justinus im Jahre 165 und Origines im Jahre 248 erwähnt wird, archäologisch bewiesen.

Bei verdorbenem Magen, Darmgärungen, üblem Mundgeschmack, Stirnkopfschmerz, Fieber, Erbrechen, Durchfall oder Stuhlverhaltung wirkt schon ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser sicher, schnell und jederzeit angenehm erleichternd. Namhafte Magenärzte bezeugen, daß sich der Gebrauch des Franz-Josef-Wassers für den durch Essen und Trinken überladenen Verdauungsweg als eine wahre Wohltat erweist.

## Ein Tagebuch des letzten Zaren?

In Sowjetrußland wurde letzthin ein Tagebuch des letzten Zaren aufgefunden, das interessante Aufzeichnungen aus den Vorkriegsjahren bis zum Kriegsausbruch bringt. Dieses Tagebuch wird in Kürze in einer sowjetrussischen Zeitschrift veröffentlicht werden. Es beleuchtet die Entwicklung der russischen politischen Lage bis zum Juli des Jahres 1914 und soll, wie die russische Zeitschrift in ihrer Vorankündigung betont, den Beweis erbringen, daß Zar Nikolaus der Zweite durchaus kein Gegner des Krieges gewesen sei. Ueber den Einfluß, den der Zar auf die Kriegserklärung genommen hat, gehen die Meinungen stark auseinander. Meist wird behauptet, daß er, der ja als schwacher Mensch bekannt war, hinsichtlich

# Nachrichten aus Celje

# Aus Ptuj

der Kriegserklärung nur ein Werkzeug seiner Umgebung gewesen sei. Vielleicht wird das Tagebuch des Zaren — wenn es, nebenbei gesagt, echt ist — aber interessante Einblicke in die Wesensart des letzten Herrschers aller Reußen geben.

### Mehr 100jährige Frauen als Männer.

Benignstens im Seinedepartement, also in Paris, ist es so. Nach einer Statistik, die auf amtlichen Quellen beruht, gibt es dort 84 hundertjährige Frauen und nur 35 hundertjährige Männer. Von den Männern sind zwei ledig, einer verheiratet, 29 verwitwet oder geschieden; von dreien läßt sich ihr Zivilstand nicht feststellen. Jedenfalls hat die Volkswirtschaft an diesem Beispiel gewonnen, recht, wenn sie sagt, daß die Ehe lebensverlängernd wirke. Unter den Frauen sind zwölf unverheiratet, eine verheiratet, 67 verwitwet und geschieden.

### Ein musikalisches Wunderkind

Der 9jährige Lenja Dektorev dürfte der jüngste der heute lebenden Opernkomponisten sein. Der Knabe, ein Russe, hat soeben seine erste Oper „Die schlafende Prinzessin“ vollendet. Da sich das Kind bereits durch mehrere Instrumental-Kompositionen in der russischen Musikwelt einen Namen erworben, so ist es mit diesem ersten Opernwerk endgültig in die Reihe der berühmten Wunderkinder getreten. Jugendliche Musikgenies hat es seit jeher gegeben, ja man kann sagen, daß fast alle weltberühmten Komponisten Wunderkinder ihrer Zeit gewesen sind. Das berühmteste musikalische Wunderkind war Mozart, er komponierte mit vier Jahren bereits kleine Stücke, mit fünf Jahren stand er auf dem Konzertpodium. Mozart hat mit 11 Jahren seine erste Oper komponiert, wird also darin noch vom jungen Lenja Dektorev überboten. Ob freilich die Werke des jungen Russen einmal so unsterblich sein werden, wie die des jungen Mozart, bleibt noch abzuwarten. Auch Beethoven begann bereits im vierten Lebensjahr Klavier zu spielen und verfaßte mit 10 Jahren eine Kantate. Schubert nahm mit 11 Jahren an einem Klavierkonzert teil, und Mendelssohn trat mit neun Jahren öffentlich auf und schrieb mit 11 Jahren seine erste Komposition. Auch Schumann begann noch nicht siebenjährig zu komponieren. Die Reihe der musikalischen Wunderkinder scheint unerschöpflich: Cherubini, Weber, Rossini, Chopin und viele andere waren berühmte Wunderkinder ihrer Zeit.

### Wenn schon, dann schon.

A.: „Ich glaube, daß aus meiner Bekanntschaft mit Erka nichts wird.“ — B.: „Warum denn?“ — A.: „Weißt du, wenn wir im Auto sind, will sie immer das Steuer führen. Da werde ich sie lieber ganz fahren lassen.“

## Konzentrationslager für streikende Textilarbeiter in Amerika



Zur Niederkämpfung der Streikunruhen während des großen Textilstreiks hatte die amerikanische Regierung bekanntlich Konzentrationslager eingerichtet, in denen die Demonstranten untergebracht wurden. Unser Bild zeigt Arrestanten hinter dem Stacheldrahtzaun des Konzentrationslagers Fort McPherson, die durch Soldaten und Bajonetten bewacht werden.

c. **Maturajubelfeier.** Am 22. September beginnen die Abiturienten des Jahrganges 1919 der 1. Staatsrealschule in Graz ihr 25. Maturajubiläum. Zu den Abiturienten dieses Jahrganges zählt auch Herr Ingenieur Gustav Schmidinger in Celje, der ebenfalls an der Wiedersehensfeier in Graz teilnahm.

c. **Die Kammer für Handel, Gewerbe u. Industrie** in Ljubljana hält Dienstag, den 2. Oktober, im Beratungszimmer des Handelskammerpräsidenten der Stadt Celje (Razlagova ulica 8 Parterre, links) einen Amtstag für Celje und Umgebung ab. Der Parteienverkehr findet zwischen 8 und 12 Uhr statt.

c. **Aus dem jugoslawischen Gewerbeverband.** Auf der letzten Vollversammlung des Verbandes der jugoslawischen Gewerbetreibenden im Draubanat wurde Herr Stojan Šolobar in Celje zum dritten Stellvertreter des Vorsitzenden im Zentralauschuß ernannt.

c. **Von der Musikschule.** Die nachträgliche Einschreibung in die Musikschule unserer Glasbena matica findet vom 1. bis zum 3. Oktober in der Direktionskanzlei der Anstalt am Slomškov trg 10, 1. statt.

c. **Wilder Herbst.** Als Zeichen milden, sonnigen Herbstes wurde der Zweigstelle des „Zutro“ in Celje ein Büschel lecherer großer Erdbeeren übermittelt, die von Frau Maria Štepišnik, Besitzerin in Vojna bei Vojnik, im Garten mitten zwischen Erdbeerblüten aufgefunden wurden.

c. **Gelungener Gasangriff.** Der Gasangriff auf unsere Hausfrauen. Hausdächer und Kaminröhren, der unsere (derzeit äußerlich werbelustige) Gasanstalt am Montag, Dienstag und Mittwoch der abgelaufenen Woche in Form von Abendvorträgen durchgeführt hat, ist glänzend gelungen. Die Besucherinnen der Vorträge gingen voll des Lobes nach Hause, im sicheren Bewußtsein, nun zu wissen, wie man es anstellen muß, damit der Brennstoffverbrauch am Gasherd bei Zubereitung einem Mittagmahles für acht Personen nicht mehr als 2 Dinar und 50 Para kostet. (Der Gasverbrauch bei Zubereitung eines Abendessens für ebenfalls acht Personen kostet bloß 50 Para — auch das haben unsere Hausfrauen wahrgenommen). Die drei Vorträge waren von über 400 Frauen und Mädchen besucht; ein Beweis dafür, wie groß das Interesse am Gasherd ist. Er ist aber auch bestrittend, der Feldzugplan, den der junge Ingenieur Lavrenčič ausgeheckt hat! Er war es auch, der an allen drei Abenden unsere Frauen und Mädchen im Vortragssaal herzlich willkommen hieß und dem sprach- und hochgewandten Fräulein Katarja aus Ljubljana das Wort zu ihrer Kunst erteilte — eine Kunst, die eigentlich gar keine ist. Denn jede

Hausfrau Lami's erreichen, genau so ökonomisch am Gasherd zu wirtschaften. Ob es einer jeden aber auch gelingt, dazu so nett zu plaudern, wie es Fräulein Katarja tat, das ist eine andere Frage. Herr Ingenieur Lavrenčič versicherte abschließend zur Freude aller Anwesenden, daß ähnliche Vorträge kurz vor Weihnachten sich am selben Orte wiederholen werden. Das heißt also: ein zweiter Gasangriff folgt!

c. **Kammermusikabend.** Der erste Kammermusikabend des Streichquartetts unserer „Glasbena Matica“ findet am Donnerstag, den 11. Oktober um 20 Uhr im Stadttheater statt.

c. **Gastgewerbliche Fortbildungsschule.** Die Einschreibung in die hiesige gastgewerbliche Fortbildungsschule findet Dienstag, den 2. Oktober, zwischen 14 und 15 Uhr in der Direktionskanzlei der Anabenerbürgerschule statt. Alle Lehrlinge und Lehrlinginnen des Gasthaus-, Hotel- und Kaffeehausgewerbes haben sich anzumelden. Bei der Einschreibung sind 50 Dinar Kostenbeitrag für verschiedene Lerngegenstände zu entrichten.

c. **Die Volkshochschule in Celje** hielt dieser Tage im Zeichenaal der Anabenerbürgerschule ihre 13. Vollversammlung ab, die einen guten Besuch aufwies. In Abwesenheit des erkrankten Vorsitzenden Regierungsrat Vitek begrüßte Direktor Cilenšek die Erschienenen. Hierauf verlas Fachlehrerin Fräulein Debelak den Tätigkeitsbericht, aus dem hervorzuhelien wäre, daß die Volkshochschule im vergangenen Jahre 21 Vorträge (darunter 15 mit Lichtbildern) abgehalten hat. Die Vorträge waren durchschnittlich von 55 Zuhörern besucht. Die geplanten Lehrgänge für russische und bulgarische Sprache, für Stenographie, Buchhaltung und jugoslawische Geschichte mußten wegen zu geringer Beteiligung entfallen. Die Verwaltung gab eine Unterstützung von 2000 Dinar. Dem Kassabericht des Lehrers Zdravko Škovač war zu entnehmen, daß den Einnahmen von 7194 Dinar Ausgaben im Betrage von 7220,75 Dinar gegenüberstehen. Das Barvermögen beträgt gegenwärtig 2082,75 Dinar, der Bestands hat einen Wert von 18.800 Dinar. Die Volkshochschule zählt zurzeit 102 Mitglieder. Der Bibliothekar Fachlehrer Javšček berichtete, daß die Bücherei zurzeit 181 eingetragene und rund 30 nicht eingetragene Bücher aufweise. Auf Vorschlag des Rechnungsprüfers Direktor Turšek wurde dem bisherigen Ausschuß der Dank ausgesprochen. Die Neuwahl des Ausschusses hatte folgendes Ergebnis: Vorsitzender Regierungsrat Vitek; Stellvertreter Direktor Cilenšek; weitere Ausschußmitglieder: Fachlehrerin Fräulein Debelak, Professor Brodar, Direktor Marinko; Direktor Cernej, Professor Melihar sowie die Lehrer Zdravko Škovač, Ros und Verlanec. Beiräte: Fachlehrer Mirko Škovač und Fachlehrer Javšček. Rechnungsprüfer Vitek, Brodar und Dir. Turšek.

c. **Regulierung der Saun.** In dem Bericht vom Samstag über die Bestätigung des Gesamtplanes für die Regulierung der Saun und ihrer Zuflüsse durch das Ministerium für öffentliche Arbeiten hat sich ein sinnvoller Druckfehler eingeschlichen. In der sechsten Zeile hat es zu heißen: Davon entfallen 8.619,536 Dinar auf „Ausbesserungsarbeiten an der vor dem Kriege regulierten Saun von Letus bis Levec bei Celje.“

c. **Verhaftung.** Am Freitag hat unsere Stadtpolizei einen 19 Jahre alten stellenlosen Arbeiter aus Pilsanij verhaftet. Derselbe hat am 28. August dieses Jahres beim Metzger Franz Ajdič in Sesce nächst Sv. Papež pri Brezobdu dem dortigen Knecht Rezel einen Anzug, einen Janker, Hut, Wäsche und eine Uhr im Gesamtwerte von 1095 Dinar gestohlen. Der Dieb wurde dem hiesigen Kreisgericht eingeliefert.

c. **Den Apotheken-Nachdienst** versieht ab gestern bis einschließlich Freitag, den 5. Oktober, die Kreuzapothek (Mag. Pharm. Ferdor Gradisnik) in der Kraljica Petra cesta.

### Die Entschuldigun.

Lehrer: „Warum kommst du so spät?“ — Schüler: „Meine Schwester hatte gestern Nachts.“ — Lehrer: „Nun, das darf nicht wieder vorkommen.“

p. **Frau Marie Retola** gestorben. Im Alter von 59 Jahren ist hier die Gattin des bekannten Friseurmeisters Retola Frau Marie Retola gestorben. Friede ihrer Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

p. **Trauung.** In der Minoritenkirche wurden der Realitätenbesitzer Herr Franz Dunič aus Podboč bei Poljane mit Fräulein Agnes Bilhar, einer Schwester des bekannten Mariborer Arztes Dr. Bilhar, getraut. Dem neuvermählten Ehepaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

p. **Todesfälle.** Im hiesigen Spital ist die kaum 23jährige Besitzergattin Katarina Šalešič, nachdem sie Zwillingen das Leben geschenkt hatte, gestorben. Die Ruhr forderte wieder ein Opfer und zwar ist der sechsjährige Besitzersohn Josef Topolovec dieser schweren Infektionskrankheit erlegen.

p. **Verhaftete Zigeuner.** In den letzten Tagen treiben sich wieder ganze Trupps von Zigeunern in der Umgebung herum. Vor einigen Tagen forschte die Gendarmrie eine Karawane aus, doch waren alle Männer in den Waldungen verschunden. Da die Vermutung naheliegt, daß die Zigeuner mit den Antrieben in Calovec in Verbindung stehen, nahm die Gendarmrie die Verfolgung der Zigeuner nochmals auf. Tatsächlich gelang es ihr, mehrere Männer in Haft zu nehmen. Die Häftlinge wurden der Behörde in Calovec überstellt.

p. **Noch immer keine Autobusverbindung mit den Weinbergen der „Golaze“.** Wie uns mitgeteilt wird, mußte der Plan, einen motorisierten Postverkehr zwischen Ptuj und Sv. Vid, Sv. Andraž, Sv. Barbara, Borl und Markovec einzuführen, wegen Mangels an Geldmitteln fallen gelassen werden. Es besteht aber Hoffnung, daß es im nächsten Jahre zu einer Verwirklichung dieses Projektes kommt.

p. **Aus der Freiw. Feuerwehr.** Dieser Tage legten die Wehrmänner unserer Freiw. Feuerwehr Alois Brabič, Ivan Rastojnik, Franz Cernivec, Jvo Schwager, Franz Brunčič, Franz Brbnjal, Ognješlan Staza, Josef Klanjšek, Ferdo Katusa und Jakob Petrovič die Steigerprüfung ab. Gleichzeitig wurden in der letzten Ausschußsitzung die Mitglieder Stefan Ročnik und Jvo Schwager zu Rottführern ernannt.

p. **Wilde Schieberei im Weingarten.** Während seine Angehörigen im Weingarten beschäftigt waren, goß der Besitzersohn Josef Jvančič reichlich Alkohol hinter die Binde. Als er von allem genug hatte, bewaffnete er sich mit einem Revolver und ging in den Weingarten, wo er wie ein Jersinniger zu schießen begann. Die Leute eilten alle davon und sogar sein Vater mußte Schutz im Hause suchen. Nur mit Hilfe der Gendarmrie gelang es, den rabiaten Burischen zu entwaffnen.

p. **Wald- und Geländelauf des SK. Ptuj.** Wie schon bekannt, veranstaltet der Sportklub „Ptuj“ am 14. Oktober um 14 Uhr einen interessanten Quersfeldein-Lauf. Start und Ziel befinden sich bei der Gastwirtschaft „Rovi svet“. Es wird in mehreren Kategorien gelaufen, u. zw. Jugend bis zum 16. Lebensjahr, Frauen, Senioren über 30 Jahre und aktive Sportler zwischen dem 16. und 30. Lebensjahr. Die Laufstrecke beträgt 3 Kilometer. Einzelheiten werden in der „Mariborer Zeitung“ und in der Apotheke Mag. Pharm. Rehrbalk bekanntgegeben werden. Anmeldungen nehmen die Vereinsmitglieder entgegen. Renngebühr 4 bzw. 2 Dinar für Mitglieder.

## Buchbesprechung

b. **„Sveznadar“.** Zusammengefaßt von Joso Lafataš. Verlag in Zagreb, Verislawiceva ulica 10. Preis brosch. Din. 6.—, in Leder Din. 12.—. Ein statistisches Lexikon über Astronomie und Geographie, Landwirtschaft, Industrie und Bergbau, Handel und Verkehr, Medizin, Sport und Schulwesen usw. Mit einem Wort, das praktische Blicklein gibt Aufschluß über alle Fragen, welche den modernen und gebildeten Menschen interessieren. Auf 128 Seiten enthält das handliche Büchlein über 500 statistische Tabellen, zusammengestellt nach amtlichen Quellen.

# Lokal-Chronik

Montag, den 1. Oktober

## Theater und Kunst

### Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Dienstag, 2. Oktober um 20 Uhr: „Hamlet“. **Eröffnungsvorstellung.** Außerhalb des Abonnements.

Wittwoch, 3. Oktober: **Geschlossen.**

Donnerstag, 4. Oktober um 20 Uhr: „Anechke“. **Erstaufführung.**

## Kino

**Union-Konkino.** Bis einschließlich Mittwoch das sensationelle Programm die dritte Wunderschau „**Midi und Silly**“ bestehend aus 9 verschiedenen märchenhaften Filmen. Ab Donnerstag der herrliche lustige Sängerschlager-Film „**Ein Walzer für Dich**“. Großartige Ausstattung, Humor, schöne Frauen und eine entzückende Handlung. In der Hauptrolle Louis Graveur mit seiner bezaubernden Stimme, ferner Camilla Horn, Heinz Rühmann, Theo Lingens und die charmannte Tänzerin Maria Sazarina.

**Burg-Konkino.** Heute, Montag, letzter Tag: Joseph Schmidt im Großtonfilm „**Wenn du jung bist, gehört dir die Welt**“. Ab Dienstag der herrliche orientalische Großfilm „**1000 und zweite Nacht**“ mit Ivan Mojsich in der Hauptrolle. Freude, Saremsgeheimnisse, herrliche Frauen und spannende Handlung. In Vorbereitung „**Das Haus an der Grenze**“, ein russischer Großfilm in deutscher Sprache.

im Gasthaus „Zur Traube“ (Spahel) in der Aleksandrovca cesta abgehalten wird. Diese Besprechung hat vor allem den Zweck, einen Ueberblick über die Zahl der Interessenten sowie über die Ziele und Bestrebungen der einzelnen zugewinnen, weshalb um den Besuch aller Mariborer Aquariumbesitzer ersucht wird. Man denkt daran, bei genügender Beteiligung durch die Gründung einer entsprechenden Organisation mittels gegenseitiger Aussprache, Vorträge, gemeinsamer Käufe von Wasserfischen und -pflanzen sowie durch Tausch die einzelnen in ihren Bestrebungen zu fördern.

**m. Spenden für das neue Rettungsauto.** Der Rettungsabteilung sind für die Anschaffung des neuen Rettungsautos weitere namhafte Spenden zugekommen. So spendeten u. a. die Anschaffungs-gesellschaft der Staatsangestellten 500, die Advokatskanzlei des Bürgermeisters Dr. Lipold und die Gesellschaft „Union“ je 200, das Kraftwerk Jala, die Kreditanstalt, die Celjska poljilnica, die Ljubljanaer Kreditbank und der Sattlermeister Heinrich Egger je 100, Hotel „Drel“, die Goldaffinerie Dr. Sazarina, der Zahnarzt Dr. Vernjác, die Nerzje Dr. Bihlar und Dr. Frank, die Rechtsanwältin Dr. Stajin und Dr. Škofar, die Notare Dr. Sorli und Asié, die chemische Fabrik Golešic sowie die Kaufleute Murto und Ufar (Plinarniska ulica) je 50 Dinar. Allen Spendern wird der herzlichste Dank ausgesprochen. Zur Katahlung empfohlen.

**m. Wetterbericht** vom 1. Oktober, 8 Uhr: Feuchtigkeitsschwerer +7, Barometerstand 741, Temperatur +16, Windrichtung NW, Bewölkung 0, Niederschlag 0.

**6. Europäische Revue.** Balkan-Sondernummer. Die Beziehungen der Balkanländer zu Deutschland, insbesondere die wirtschaftliche Zusammenarbeit Deutschlands mit dem Südosten erfahren in diesem Fest eingehende Behandlung. Von den zahlreichen Mitarbeitern seien besonders erwähnt: der Gelehrte a. D. und Führer der Jugoslaw. Landwirtpartei J. Jovanović, welcher in seinem Beitrag „Die Lage Jugoslawiens“ nachdrücklich für die Förderung der freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland eintritt. Prof. V. Vajčić interpretiert „Die wirtschaftliche und politische Bedeutung des deutsch-jugoslawischen Handelsvertrages“. Außerdem zeichnen als Verfasser besonders aktueller und bedeutender Artikel die Herren Dr. Jakob Herle, Prof. A. Jančič, Professor D. Mišič, P. Tjaldaris, Baron von Weissenhoff, G. Tazca, Prof. Radulescu-Motru und Dr. H. Wilmanns, der eine von tiefem Verantwortungsgefühl getragene Deutung der geschichtlichen Sendung der Südosteuropäer für den Balkan gibt.

### Beim Spielen getötet

Tragisches Ende eines Kindes in Ruše.

Der gestrige prachtvolle Herbstsonntag gestaltete sich in unserer Gegend wahrhaft zu einem schwarzen Sonntag. In der Reihe der Unglücksfälle, die Menschenleben forderten, oder schwere Verletzungen zur Folge hatten, wird aus Ruše das tragische Ableben eines Kindes berichtet, das beim Spiel den Tod fand.

Nachmittags spielte das fünfjährige Söhnchen Uros des Besitzers Josko Kosec in einem Hofe des Nachbarhauses. Das Kind kletterte hierbei auf einen an die Wand angelehnten Schottertrog. Der Trog kippte hierbei plötzlich um und stürzte samt dem Kinde zu Boden. Der Trog schlug hierbei mit seiner Kante auf den Kopf des Kleinen so schwer auf, daß das Kind auf der Stelle tot liegen blieb.

**m. Lojze Golubič** †. Samstag ist im Satorium in Ljubljana das Mitglied des Redaktionsverbandes des Tagblattes „Slovenec“, Herr Lojze Golubič, nach längerer Krankheit im Alter von kaum 32 Jahren gestorben. Der Dahingegangene widmete sich nach Absolvierung der philosophischen Studien der journalistischen Laufbahn und leitete mehrere Jahre die Kulturchronik des Blattes, die er dank seiner Fähigkeiten auf eine beachtenswerte Höhe brachte. Ueberaus liebenswürdig und zukommend, erfreute sich der Verstorbene sowohl beim Verlag, als auch bei seinen Kollegen und überhaupt bei allen, mit denen er beruflich oder gesellschaftlich zusammenkam, der größten Hochachtung und Verehrung. Ehre seinem Angehörigen! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

**m. Verstorbene.** In der letzten Woche sind in Maribor gestorben: Plemelj Josef, Werkführer, 54 Jahre alt; Holzmann Josef, Privatier, 69 J.; Škof Adolf, Besitzer, 53 J.; Horvat Ludwig Privatier, 72 J.; Golubič G., Tischlerkind, 5 Monate; Radosavljevič Arica, Zollamtsbeamtenstochter, 5 Jahre; Ronal Ivan, Arbeiterkind, 4 Monate.

**m. Aus dem Männergefängnis.** Wegen des Ablebens des Sangesbruders Oberbaurat Ing. Bäumel heute, Montag, außerordentliche Probe.

**m. Der Clou aller Oktoberveranstaltungen** verspricht das am 7. d. in allen Räumlichkeiten des Wehrdepots stattfindende große Weinfest unserer freiwilligen Feuerwehr zu werden. Für das Fest wird ein ganz besonderes Programm vorbereitet, so daß für jeden etwas vorhanden sein wird.

**m. Meisterprüfungen.** Dieser Tage legten vor einer Kommission der Banatsverwaltung Herr Franz Knez sowie Fr. Hermine Drerler und Fr. Dragica Doman die Meisterprüfung im Friesergewerbe ab.

**m. Neues Bachernheim.** Der Sokol Maribor-Matica hat im Bereiche der sogenannten „Kobijena frata“ westlich vom Aussichtsturm einen größeren Komplex käuflich erworben. Der Verein beabsichtigt hier einen Hüttenbau aufzuführen, der im Winter die vielen Skifahrer beherbergen und wo im Sommer Kinder minderbemittelter Eltern Obdach in der würzigen Bachernluft finden sollen.

**m. Nach 14 Tagen tot aufgefunden.** Vor etwa zwei Wochen verschwand der in Ruše mohnhafte Eisenbahnpenionist Puchmeister spurlos und alles Suchen nach ihm blieb erfolglos. Erst am Freitag wurde der Vermißte im Walde bei Ruše erhängt aufgefunden. Was den schon über 70 Jahre alten Mann in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt.

**m. Aquariumbesitzer, Achtung!** Einige Besitzer von Aquarien hielten dieser Tage eine Zusammenkunft ab, um Maßnahmen zur Förderung ihrer gemeinsamen Interessen zu besprechen, wozu vor allem regelmäßige Beratungen abgehalten werden sollen. Da sich in Maribor noch so mancher befinden dürfte, der an diesen Bestrebungen regen Anteil nehmen dürfte, wurde der Beschluß gefaßt, alle Aquariumbesitzer zu einer Aussprache einzuladen, die kommenden Mittwoch, den 3. Oktober um 20.30 Uhr

## Ing. Adolf Bäumel

Der langjährige Chef des städtischen Bauamtes, Oberbaurat i. R. Ing. Adolf Bäumel, ist am Sonntag, den 30. September um 10 Uhr vormittags nach längerem schweren Leiden verschieden. Ing. Adolf Bäumel, dessen Wiege in Lemberg stand, absolvierte seine technischen Studien an der Grazer Technik, worauf er als junger Ingenieur in den Dienst der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft trat. Am 1. August 1908 trat er in den Dienst des Stadtbauamtes, dessen Leiter er wurde, und auf diesen Posten blieb er mit einer einzigen Unterbrechung seiner Kriegsdienstleistung als technischer Offizier bis 1925, in welchem Jahre seine Versetzung in den Ruhestand erfolgte. Oberbaurat Ing. Bäumel war ein herzenguter Mensch und pflichtgetreuer Vorgesetzter, beliebt bei seinen eigenen Vorgesetzten wie auch

bei seinen Untergeordneten. Eine hohe Kultur des Herzens und des Geistes sicherte ihm zeitlich schon einen großen Freundes- und Bekanntenkreis. Geradlinig war sein Charakter, offen und manchmal schon an der Grenze der wahrheitsliebenden Rücksichtslosigkeit war sein Urteil in vielen Dingen. Gerade diese Offenherzigkeit, die einem warmen und mitsühlenden Wesen entspringt, war es auch, die jeden, der ihn kannte, einnehmen mußte für den nun dahingegangenen Mann.

Die Beisetzung erfolgt morgen Dienstag, den 2. Oktober um 16.30 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Kobrezje. Ehre seinem Angehörigen! Den schwergetroffenen Hinterbliebenen unser herzlichstes Beileid!

## Die Todesfahrt mit dem Feuerwehrauto

Schweres Autounglück bei Celje / Der Vizepräsident des Jugoslawischen Feuerwehrverbandes Bengust getötet / Sechs Fahrgäste verletzt

Zwischen Leber und der Bahnüberführung bei Medlog in der Nähe von Celje, ungefähr dort, wo vor drei Jahren die schwere Autokatastrophe ein Duzend Menschenleben gefordert hat, ereignete sich Sonntag abends ein furchtbares Autounglück, das bereits ein Todesopfer zu verzeichnen hat.

In Velika Pircica wurde gestern das neue Feuerwehrheim eröffnet. An den Feierlichkeiten nahm auch eine Abordnung des Feuerwehrvereines aus Celje mit dem zweiten Vizepräsidenten des Jugoslawischen Feuerwehrverbandes, Herrn Oberpostkontrollor Jernej Bengust an der Spitze teil. Die Deputation begab sich mit dem Auto der Feuerwehr dorthin. Beim Anbruch der Dunkelheit wurde die Rückfahrt angetreten, die durch die Unvorsichtigkeit eines Motorfahrers zu einer Todesfahrt wurde.

Das Wehrauto versuchte an der erwähnten Stelle einem Motorfahrer, der in derselben Richtung fuhr, vorzufahren. Dieser wollte sich jedoch dies nicht gefallen lassen und schlug eine Zickzack-Richtung ein, um dem nachfolgenden Kraftwagen das Vorbeifahren unmöglich zu machen. Als sich der Motorfahrer wieder einmal auf der rechten Straßenseite befand, gab der Chauffeur Vollgas, um rasch vorbeizufahren. In diesem

Augenblick wandte sich jedoch der Motorist wieder nach links, so daß ein Zusammenstoß unvermeidlich schien. Der Lenker riß den Wagen nun rasch nach links und bremste gleichzeitig so stark, daß sich das schwere Auto um seine Längsachse drehte. Der Stoß, den der Wagen hierbei erhielt, war so heftig, daß die Karosserie gänzlich zertrümmert wurde und alle Fahrgäste mehrere Meter weit zur Seite geschleudert wurden.

Oberkontrollor Bengust fiel so unglücklich auf die Straße, daß er auf der Stelle getötet wurde. Der Spenglermeister Anton Kobar slog so hart auf, daß er einen Schädelbruch erlitt. Schwerverletzt wurden ferner der Kaufmannssohn Franz Karbely und der Schlossermeister Bogomir Schmidt, während der Sohn des Oberkontrollors Bengust, Mirko, der Kaminsegergehilfe Josef Matuk und der Gärtner Johann Grabisa r leichtere Verletzungen erlitten. Das Rettungsauto eilte sofort an die Unglücksstelle und überführte die Verletzten ins Krankenhaus, doch wurden die Leichtverletzten nach Anlegung des Verbandes in häuslicher Pflege gelassen. Kobar ringt im Krankenhause mit dem Tode.

## Die Ausstellung verlängert!

Um allen Bevölkerungsteilen Gelegenheit zu geben, die große Landwirtschaftsausstellung, die sich überall eines regen Interesses erfreut, zu besichtigen, entschloß sich der Vorbereitungsausschuß auf allgemeinen Wunsch, die Veranstaltung noch um zwei Tage zu verlängern, so daß dieselbe noch Dienstag und Mittwoch besichtigt werden kann. Die Ausstellung, die in der Veranda der Union-Brauerei und im angeschlossenen großen Saal untergebracht ist, ist von 7 Uhr früh bis 19 Uhr abends, die Weinstockprobe dagegen bis 21 Uhr zugänglich. Der Eintrittspreis ist überaus niedrig bemessen und beträgt nur 2 Dinar pro Person.

Mit der Ausstellung ist bekanntlich auch ein Markt verbunden. Der Bevölkerung bietet sich hier die günstigste Gelegenheit, sich mit erstklassigem Obst und anderen Bodenprodukten zu niedrigen Preisen einzudecken. Es ist noch eine Partie von etwa zwei Waggons prachtvoller Äpfel zu vergeben.

## Ernst-Heiterer Kompositions-Abend Hermann Frisch des Männergefängnisses

Der Hermann Frisch-Kompositionsabend, den der hiesige Männergefängnisverein im Rahmen eines „Bunten Abends“ veranstaltet und der aus technischen Gründen auf ein späteres Datum hätte verschoben werden sollen, findet nun doch statt. Am Samstag, den 6. Oktober um 20 Uhr im Saale der „Radružno gospodarska banka“ statt, da das lustige Quartett der „Draufschwalben“ (Vera Spittau, Iringard Benzlit, Anny Kuhri und Gerda Fugel) bereits in der darauffolgenden Woche mit dem gleichen Programm unter Meiser's Führung ins ferne Schwabenland auszieht und in Zagreb die erste Station macht. Da uns vom hiesigen Aufführungstermin eigentlich nur noch wenige Tage trennen, so empfiehlt sich angesichts des lebhaften und höchstbegreiflichen allgemeinen Interesses, welches immer und in erster Linie für Frisch'sche Dinge herrscht, diesmal umfomehr rasche Vormerkung der Plätze, bezw. Besorgung der Karten bei J. Höber, Ulica 10. oktobra.

# Wirtschaftliche Rundschau

## Forderungen der Hausbesitzer

### Rasches Sinken der Mietzinse / Vinderung der Steuerlasten auf dem Realitätenbesitz / Entschließungen des Hausbesitzertages in Ljubljana

Wie bereits kurz erwähnt, hielt der Verband der Hausbesitzervereine für das Draubanat dieser Tage in Ljubljana seine Jahreshauptversammlung ab, an der sich der Jahreskongress sämtlicher jugoslawischer Haus- und Realitätenbesitzerorganisationen schloß. Aus dem Bericht, den der Vorsitzende des Kongresses O a t o v i c aus Zagreb erstattete, geht die Tatsache hervor, daß der Hausbesitz in Jugoslawien hauptsächlich mit drei großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat: den Steuerlasten, den raschen Rückgang der Mietzinse und der übermäßigen Schuldenlast bei hohen Zinsfuß. Die unmittelbaren S t a t i s t i k e n haben sich in den letzten zwei Jahren verdreifacht, bezw. vervierfacht, dazu kam noch die Einführung der gestempelten Mietsverträge und Zinsbestätigungen, die Erhöhung der Bau- und Gemeindeumlagen sowie des Kurses, die Verteuerung des elektrischen Stromes, sodaß ein Neubau jetzt wenigstens dreimal soviel öffentliche Lasten zu tragen hat als vor zwei Jahren.

Gleichzeitig mit der Steigerung der Steuerlast kam der ungeahnte rasche Sturz der M i e t z i n s e. Der Statistik der Zagreber Arbeiterkammer zufolge betrug die Wohnungsmiete im Jahre 1928 über 200 Prozent der Friedensparität (Juli 1914) und fiel im Juni 1934 auf 116 Prozent, also fast auf die Hälfte. Dabei bezieht sich diese Statistik nur auf kleine Arbeiterwohnungen, während der Sturz bei größeren Mittelstandswohnungen noch weiter erheblicher ist.

Die infolge der Wohnungsnot stark gesteigerte Bautätigkeit, die größtenteils mit fremden Mitteln bestritten wurde, brachte eine starke V e r s c h u l d u n g des Hausbesitzes mit sich. Da die Schulden zu Zinsfuß von 10 bis 20 Prozent eingegangen

wurden, heute aber der Hausbesitz kaum die Hälfte dieses Prozentfußes Rente trägt, sind viele Hauseigentümer in eine außerordentlich schwere Lage geraten, aus der sie nur Sondermaßnahmen erretten können.

Nach eingehender Aussprache beschloß die Versammlung, der Regierung folgende E n t s c h l i e ß u n g zur Sanierung des schwer gefährdeten Hausbesitzes zu unterbreiten:

1. Möglichst baldige Einberufung des W i r t s c h a f t s r a t e s bei entsprechender Beteiligung des Hausbesitzerstandes.
2. Es ist gewünscht, daß für die Bemessung der Gebäudesteuer nicht die gesetzlich vorgeschriebenen Mietsverträge berücksichtigt werden und daß die Steuer von den Steuerorganen ganz ihrem freien Ermessen nach bestimmt wird.
3. Der Satz der Gebäudesteuer soll von 12 auf 10% ermäßigt werden, weil dieser Steuerfuß die Höchstgrenze auch bei anderen Steuerarten ist. Bei Bestimmung der Eigenwohnungen der Hausbesitzer soll ein Steuernachlaß von 30% gewährt werden. Der wegen Erhaltungskosten, Verwaltung und Amortisation steuerfreie Teil der Wohnungsmiete soll von 20 bis 30 auf 30 bis 40% erhöht werden. Im Falle von Nicht-eintreibbarkeit der Miete sollen entsprechende Steuernachlässe gewährt werden. Die Verfügung des neuen Steuergesetzes, wonach der Mietzins als Grundlage bei Bemessung der Erwerbsteuer dienen kann, soll aufgehoben werden. Da die staatliche unmittelbare Steuer auf Hausbesitz bedeutend erhöht wurde, sollen die Gemeindeumlagen entsprechend ermäßigt werden. Nachgewiesene Zinsentilgung für Hypothekendarlehen sollen von der Erwerbsteuergrundlage abgezogen werden. Häuser, die vor dem 1. Jänner 1932 erbaut wurden, soll der gesetzlich ge-

währleistete Zinsfuß wieder zuerkannt werden. Hausbesitzern, die ihre alten Gebäude erneuern, soll ein entsprechender Steuernachlaß zugeteilt werden. Die Rentensteuer auf Hypothekendarlehen soll ermäßigt werden, (jetzt beträgt sie 15%, mit den Kommunalabgaben sogar 40%, des Rentenrentnertragnisses.

4. Die den Stadtverwaltungen vorgeschriebene Sparverordnung des Finanzministers soll streng durchgeführt werden, namentlich aber soll kein Gemeindevoranschlag befristigt werden, der eine Erhöhung der Einnahmen durch irgendwelche Steuererhöhungen vorsieht.

5. Die Einhebung der Arbeitsdienstabgabe (Kulak) in den Städten soll eingestellt werden.

6. Zur Sanierung des durch Verschuldung arg gefährdeten Hausbesitzerstandes soll verfügt werden: a) daß Einstellen aller Zwangsverkäufe von Realitäten wegen Nichttilgung von Schuldenlasten; b) Kapitalisierung nicht bezahlter Raten; c) Umwandlung kurzfristiger Darlehen in langfristige; d) Herabsetzung des Zinsfußes bei langfristigen Anleihen auf 5%; e) Erhöhung der Tilgungsfrist bei Hypothekendarlehen auf 50 Jahre.

## Außenhandel aktiv

### Als Folge des Beginnes der Exportkampagne.

Nach Mitteilungen der Generaldirektion belief sich die jugoslawische A u s f u h r im Monate August d. J. auf 332.415 Tonnen im Werte von 366.6 Millionen Dinar gegenüber 279.130 Tonnen bzw. 267.3 Millionen Dinar im Vergleichsmonat des Vorjahres und 176.271 bzw. 216.5 ein Jahr zuvor. Gegenüber dem Vorjahr war die Ausfuhr im heurigen August mengenmäßig um 19.5 und wertmäßig um 87%, im Vergleich zum August 1932 dagegen um 88 beziehungsweise 69% größer.

Die E i n f u h r betrug im August d. J. 74.130 Tonnen im Werte von 287.8 Millionen Dinar gegenüber 85.355 Tonnen bzw. 284.3 Millionen ein Jahr zuvor. Gegenüber dem Vorjahr ging somit der Import men-

genmäßig um rund 13% zurück, während derselbe wertmäßig um etwa 1% anstieg.

Das A t t i v u m im Außenhandel, das im Juli d. J. 29 Millionen Dinar betrug, erhöhte sich im August bereits auf 78.8 Millionen, wogegen in den Monaten Mai und Juni d. J. die Bilanz noch passiv war und sich der Saldo auf 85 bzw. 84 Millionen stellte. Im vorjährigen August war die Handelsbilanz um 16.9 Millionen Dinar passiv.

In den ersten acht Monaten d. J. stellte sich die Ausfuhr auf 2,156,400 Tonnen (im Vorjahr 1,851,900 und ein Jahr zuvor 1,435,600) im Werte von 2,249.6 Millionen Dinar und war demnach dem Werte nach im Vergleich zum Vorjahr um 14% und des Jahres 1932 um 28% größer, mengenmäßig dagegen um 17 bzw. 51%. Die Einfuhr erhöhte sich heuer gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres wertmäßig um 27%. Die Handelsbilanz war im ersten Halbjahr d. J. allerdings passiv, u. zw. um 172 Millionen Dinar, doch wurde das Passivum durch das Einsetzen der Ausfuhrperiode Ende August auf 53 Millionen heruntergedrückt. Da die Hauptexportgüter erst jetzt einsetzt, ist im Außenhandel Jugoslawiens mit einem zufriedenstellenden Abschluß des laufenden Jahres zu rechnen.

### × Vor einer Erholung der Weizenpreise.

Nach Mitteilungen des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums ist damit zu rechnen, daß gegen Ende d. J. mit einem allgemeinen Anziehen der Weizenpreise zu rechnen ist, da in der gesamten nördlichen Hemisphäre die diesjährige Ernte hinter der vorjährigen zurückbleibt. Auch im kommenden Jahr dürfte die Ernte unter Umständen geringer sein, da Argentinien die Anbaufläche um 8% und Australien um 13% einschränken wird.

### × Der Zinsfuß der Pfandleihkassen.

Im Zusammenhange mit den dieser Tage vom Handelsministerium herausgegebenen diesbezüglichen Bestimmungen hat die Banatverwaltung jetzt eine neue Verordnung über die Höhe des Zinsfußes der Pfandleihkassen erlassen. Darnach dürfen als Entschädigung für die Regien, die Schätzung, Aufbewahrung und Versicherung der hinterlegten Gegenstände Zinsen in der Höhe zwischen 6 und 10% jährlich berechnet werden, wobei außerdem als Vergütung der mit der Darlehensgewährung verbundenen Kosten 1/2% der Darlehenssumme vierteljährlich eingehoben werden darf. Für Gegen-

# Fahrt ins Blaue

## Roman von Hans Hirthammer

54

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEFISTER, WERDAU i. Sa.

Was soll sie ihm, dem Betrüben, dem Verlaunenen, nun sagen? Daß er im Irrtum ist? Daß sich alles ganz anders verhält, als er sich da einzureden versucht?

Eine Klingel, fröhliche Ruhe ist plötzlich in ihr. Wie gut sie ihn kennt, den lieben Mann, besser als er sich selbst. Wie sehr er zu kämpfen hat mit den Wohnheiten seines Lebens, die um sein junges Herz aufgebaut sind! Soll sie's ihm sagen? — Nein, wenn er's nicht selber fühlte, wenn er nicht selber die Wälle einzureißen vermochte.

„Ich muß mehr Geduld mit ihm haben!“ denkt sie. „Ich muß mir Zeit lassen, ganz zu mir zu finden.“

Liese winkte dem Kellner und bezahlte ihren Kaffee. Hildebrand wollte Einwendungen machen, doch sie ließ sich nicht betrennen.

Dann stand sie auf. Hildebrand, der vor Verlegenheit ganz kopflos war, beeilte sich, ihr in den Mantel zu helfen.

„Du hast gar kein Wort mehr für mich?“ flüsterte er vorwurfsvoll.

Sie gab ihm die Hand. „Wie wenig du mich — und dich kennst, Hans!“ Sie sagte es so leise, daß er Mühe hatte, sie zu verstehen.

Hans Hildebrand fühlte plötzlich ein heißes Verlangen, sie in seine Arme zu reißen, an sich zu pressen, sie festzuhalten — für immer. Aber er rührte sich nicht. Seine Arme waren wie gelähmt. Nur sein Herz schlug wild und schmerzlich.

An der Tür wandte Liese noch einmal den Kopf nach ihm. Ein schwaches Lächeln huschte über ihr Gesicht, ein Lächeln des Schmerzes — und doch auch des Verstehens, des Wissens um seine Hilflosigkeit. Dann öffnete sie die Tür und trat auf die Straße hinaus.

Hildebrand sah bis zum späten Abend in einem dumpfen Hinbrüten. Er wurde das Bewußtsein nicht los, daß er etwas sehr schlimmes und Förichtes angestellt hatte. Vor ihm auf dem Aschenbecher häuften sich die Zigarettenstummel.

Liese Bergius war schon an der Ecke der Klosterstraße, als sie sich plötzlich besann. Nach einer Weile winkte sie wie in einem jähen Entschluß einem Taxi.

Bei dem Gedanken an den einsamen Abend, der ihr in der Klosterstraße bevorstand, hatte unvermittelt eine Sehnsucht nach dem zu Hause von ihr Besitz ergriffen.

Sie nannte dem Chauffeur die Adresse einer Villa in Dahlem.

Schließlich hatte Robert recht. Es war ja eigentlich kein Grund mehr, das Haus zu meiden, das ihre Heimat war. Vater hatte seine Lehre weg, sie vergab sich nichts, wenn sie der Stimme ihrer Sehnsucht nachgab und für ein paar Stunden in die vertraute Welt ihrer Kindheit zurückkehrte.

Als sie nach fast einstündiger Fahrt das Gittertor durchschritt, an dessen Steinsockel der Name „Dr. Konrad Bergius“ auf einem glänzenden Messingschild prangte, fühlte sie sich plötzlich wunderbar geborgen. Das bunte, wechselvolle Leben draußen verjant, sie war nach langen Jahren wieder aufgenommen in den Schutz und in die Behütung des Vaterhauses.

Robert war der erste, dem sie begegnete. Er steckte in einer schrecklichen, alten Militärlinthe, hatte die Ärmel aufgestülpt und wirkte mit einem riesigen Spatten in dem kleinen Garten vor dem Haus.

Erst glaubte er seinen Augen nicht trauen zu dürfen, kniff sie blinzeln zusammen und beschattete sie mit den Händen.

„Sie ist es wirklich!“ schrie er plötzlich, wuchtete den Spaten in den Boden und sprang mit langen Schritten auf Liese zu. In seiner Freude bedachte er nicht, daß seine Hände von Erde beschmutzt waren. Mit stürmischer Heftigkeit ergriff er Liefes Kopf und küßte die Verdühte schallend auf den Mund.

Dann fand er endlich Zeit, seiner Begeisterung mit Worten Ausdruck zu verleihen. „Großartig, Liese, daß du dich endlich hergefunden hast! Nun wird hoffentlich wieder etwas Schwung in die Bude kommen. Dein Zimmer haben wir schon hergerichtet. Gorgo fragt jeden Tag, wann du denn endlich kämest.“

„Ach Gott, Gorgo ist immer noch da?“ freute sich Liese und ließ sich von ihrem Bruder ins Haus ziehen.

Gorgo hieß eigentlich Magdalena und war seit undenklichen Zeiten im Haus. Unter ihren rauhen, liebevollen Händen waren die Kinder groß geworden. Jetzt war die gute Gorgo freilich alt und bedenklich schwach in den Beinen, aber sie ließ das Haus Bergius nicht im Stich. So bildete sie sich ein. Man konnte freilich genau so gut sagen: Das Haus Bergius ließ sie nicht im Stich, denn allzu viel vermochte das Weiblein nicht mehr auszurichten.

Vor der Tür zu des Vaters Arbeitszimmer zögerte Liese. „Wollen wir nicht bis zur Tischzeit warten?“ Sie erinnerte sich, daß es der Vater nicht liebte, während der Arbeit gestört zu werden.

„Quatsch!“ machte Robert, klopfte die Tür auf und gab Liese einen Stoß, daß sie wie ein schwebender Engel vor des Vaters Schreibtisch landete.

„So, ihr beiden Dickköpfe!“ rief er ins Zimmer. „Nun setzt zu, wie ihr euch zusammenauft!“ Er überließ die Schwester ihrem Schicksal und kehrte in den Garten zurück. Vater und Tochter räuselten sich prächtig,

zusammen. Zuerst hielten sie sich wortlos umschlungen. Beide fühlten mit einer festlichen Freude das Gesicht des Augenblicks.

„Robert sagte mir schon, daß wir dich in diesen Tagen erwarten dürften. Ich habe mich sehr auf dein Kommen gefreut.“

Er ist in den wenigen Jahren sehr alt geworden! ging es ihr flüchtig durch den Sinn, als sie die Züge des Vaters musterte.

Sie erzählte ihm alles. Auch die Geschichte mit Hildebrand.

Bergius lächelte. „Die eine Freude mußt du mir aber machen, Liesekind, daß ihr hier im Haus euer Nest aufschlagt. Platz ist ja genug da, ihr könnt das ganze obere Stockwerk nehmen. Weißt du, ich möchte dich in meiner Nähe haben, so lange ich noch lebe!“

Damit war Liese gern einverstanden. „Aber ich muß natürlich erst Hildebrand fragen, ob es ihm recht ist.“

Bergius überlegte. „Die Möbel sind ein wenig altmodisch. Wir können sie aber durch moderne ersetzen. Und das eine Zimmer, in welchem du früher geschlafen hast, weist du, das richten wir als Kinderzimmer ein.“

„Ach, damit hat es doch noch keine Eile!“ lachte Liese. Und dann sprach sie davon, daß sie nun wieder aufbrechen müsse.

Doch daraus wurde nichts, sie mochte sich sträuben, wie sie wollte.

„Aber meine Sachen muß ich doch wenigstens holen!“ klagte sie, als man sie überhaupt nicht mehr aus dem Haus lassen wollte.

Da trat Robert in Tätigkeit. Wozu hatte er denn seine „Arjula“?

So geschah es, daß Hildebrand die Wohnung in der Klosterstraße leer fand, eine Entdeckung, die ihn nahe an den Rand der Verzweiflung brachte.

Am anderen Tag nämlich, als Hans Hildebrand während der Mittagspause ahnungslos die Zeitung durchsah, fand er eine kleine Notiz, deren Inhalt ihm die Farbe aus dem Gesicht jagte.

(Fortsetzung folgt)

# Sport vom Sonntag

## Dreimal um Punkte

### „Železničar“ übertrumpft in letzter Minute „Rapid“ / „Svoboda“ bricht in Čakovec zusammen / „Celje“ an der Spitze

Der gestrige Meisterschaftstag war ein ernstes Memento an unsere Mannschaften, daß die Qualifikation von vier Mariborer Klubs in die Meisterschaft nicht nur Ehre eingebracht, sondern auch Pflichten und damit eine umso größere Verantwortung aufgebürdet hatte. Es ist an der Zeit, daß aus dem Material, das uns noch erhalten blieb, wirklich alles herausgeholt wird, ansonsten mehr denn je die Gefahr besteht, daß uns über Nacht Celje und Čakovec überflügeln. Wenn unsere Akteure nach außen hin noch Erfolge erzielen wollen, wird man wohl der Kondition mehr Rechnung tragen müssen.

Gerade darin ließ der gestrige Punktspiel „Rapid“ — „Železničar“ am meisten zu wünschen übrig. Wenn auch mitunter der Kampfsgeist beiderseits aufflorte, trug das Tempo nicht den Charakter eines Meisterschaftsspiels. „Rapid“ schien die vorjährige zwangsweise Ausschaltung noch immer in den Knochen, sodaß zeitweilig eingeleitete Aktionen nur selten wirksam abgeschlossen wurden. Die Schwarzblauen hatten dagegen im technischen Können ein klares Übergewicht, sodaß man lange an einen Erfolg „Rapids“ glaubte. Aber gerade, als man schon das Ende ahnte, kam die Ueberraschung. Fast in letzter Minute rafften sich die Eisenbahner zusammen und ehe man es erfassen konnte, rollte das Leder dreimal in „Rapids“ Tor.

Die Schwarzblauen hatten sich lange eine kleine Ueberlegenheit zu sichern verstanden. Pišič schloß bereits in der 31. Minute den ersten Treffer. Aus einer bedrängten Lage gelang es aber bald Paulin, den Ball blitzschnell ins Tor zu befördern. Nach der Pause trat die Ueberlegenheit „Rapids“ längere Zeit noch klarer zum Vorschein, so-

daß der Sieg „Rapids“ immer greifbarer schien. Dann aber kamen die verblüffenden letzten Minuten. In den einzelnen Formationen fiel vor allem die Heranziehung Helerš, der nur ein guter Flügelmann ist, in die Verbindung auf. Antolčić, der sein Debut feierte, war stoßkräftig, aber taktisch noch ungenau.

In „Železničars“ Reihen hatte wieder das Mittelfeld das größte Arbeitspensum zu bestehen. Trotz dieser aufreibenden Arbeit hatte es noch soviel Kraft, um in letzter Minute die gegnerischen Kampfreihen zu durchbrechen. Im Sturm fehlte noch der richtige Schwung und die geschlossene Sechsecksformation, aber der größere Kampfsgeist und ein bißchen Glück zogen das Team glücklich und schließlich auch triumphierend aus der lange drohenden Gefahr.

Schiedsrichter Deržaj aus Ljubljana gab sich Mühe, die Objektivität zu wahren.

„Svoboda“ trat gestern in Čakovec dem dortigen Sportklub entgegen und mußte eine schwere Schlappe in Kauf nehmen. Das Ergebnis des Kampfes, dessen Einzelheiten noch nicht bekannt sind, war 3:0 (7:0). Bei den Čakovecern war insbesondere die Angriffsreihe in bester Verfassung, sodaß „Svoboda“ schließlich völlig zusammenbrach. Das Spiel leitete Schiedsrichter Dr. Planišek.

Das dritte Treffen der gestrigen Runde sah „Celje“ und „Hermes“ als Gegner. „Celje“ rettete auch diesmal beide Punkte, sodaß die Mannschaft gegenwärtig die Spitze der neuen Punktabelle behauptet. Das Team spielte weit besser als am vergangenen Sonntag und arbeitete sich eine Reihe von Chancen heraus. „Celje“ siegte mit 3:2 (1:0).

## „Mirija“ schlägt „Primorje“

### Die Gruppentämpfe um die Staatsmeisterschaft / „Gradjanski“ besiegt HSK / Krawall in Skopje

Von den gestern durchgeführten Wettkämpfen in den fünf Gruppen der Fußball-Staatsmeisterschaft kam den beiden „Derby“ in Ljubljana und Zagreb die größte Bedeutung zu. Beide Spiele brachten auch eine Riesenerberraschung. In Ljubljana gelang es „Mirija“ ihren alten Ortstribunalen „Primorje“ knapp mit 1:0 zu schlagen. Dem Kampfe wohnten über 2500 Zuschauer bei, die aber nur zum Teil auf die Rechnung kamen. In der ersten Spielhälfte war man auf beiden Seiten bemüht, die Aktionen des Gegners unschädlich zu machen. An selbständiger Aufbauarbeit war selten was zu sehen. Nach Seitenwechsel änderte sich nur hier und da das Bild. In der 18. Minute zentrierte Dohert und von einem Kopf — man weiß nicht, wessen Kopf es war — prallte der Ball ins Tor. Hajli versuchte noch zu retten, doch verlängerte er mit der Hand noch selbst das Leder ins Tor. Gleich darauf folgten einige unliebbare Szenen ein. Zunächst mußten Stanko Bertonež und Slapar das Spielfeld verlassen, bald folgte ihnen noch Simić. Schiedsrichter Rojenfeld aus Zagreb mußte noch viel pfeifen, um das Spiel in den Grenzen des Erlaubten zu Ende zu bringen. „Primorje“ war außer Form, sodaß der knappe Sieg „Mirija“ noch gerechtfertigter erscheint. Auch in Zagreb mußte H. A. S. A. eine Niederlage einstecken. „Gradjanski“ setzte diesmal alles aufs Spiel, wobei ihm einmal der Verteidiger der gegnerischen Mannschaft zu Hilfe kam, der den Ball selbst ins leere Tor leitete. Mit 2:1 besiegte „Gradjanski“ seine Position an der dritten Tabellenstelle. „Mirijas“ Schicksal ist trotz des gestrigen Sieges von dem Ausgang der letzten Begegnung zwischen „Primorje“ und „Gradjanski“ ausschlaggebend. In Skopje trafen „Sparta“ aus Zemun und

der dortige Sportklub zusammen. Das Treffen nahm einen aufregenden Verlauf. Beim Stand 1:2 für „Sparta“ verprügelten sich gegenseitig die Spieler, die hernach gemeinsam noch den Schiedsrichter attackierten. Schließlich mußte die Polizei eingreifen. Die Beogradener „Mataure“ schlugen den „Radništ“ mit 2:0 und der B. S. A. behielt gegen „Vosodina“ mit 7:0 leicht die Oberhand.

### Um den MČ-Pokal

In Split schlug gestern die Zagreber „Concordia“ im Pokalspiel den dortigen „Hajduk“ überraschend mit 5:3.

## Niederlage gegen Celje

### Unsere Leichtathleten unterliegen im ersten Städtetkampf gegen Celje knapp mit 64:60

In Celje wurde gestern ein bedeutungsvoller Leichtathletik-Städtetkampf ausgetragen. Die Gegner waren die besten Athleten von Maribor und Celje, die sich in den wichtigsten Disziplinen einen aufreibenden Kampf lieferten. Maribor mußte allerdings erfahrungsgemäß antreten, so daß die knappe Niederlage von 64—60 Punkten verständlicher erscheint. Die Ergebnisse waren:  
**100 Meter:** 1. Urbančič (Celje) 11,5, 2. Monderer (Maribor) um Brustweite, 3. Benuti (Maribor) 11,6.  
**100 Meter:** Monderer 24,1, 2. Urbančič (Celje) 24,6.  
**400 Meter:** 1. Goršak (Celje) 55,3, 2. Biznovič (Maribor) 57,4.  
**1500 Meter:** Goršak (Celje) 4:26,5, 2. Muraus (Maribor) 4:34,4.

### Sonstige Spiele

**Maribor:** Meisterschaftsspiel der Reserven „Železničar“ — „Rapid“ 4:2. Jugendspiel „Maribor“ — „Rapid“ 3:3.  
**Ljubljana:** Mars-Slogun 3:0, Grafica-Svoboda 6:2, Sloga-Kela 2:0, Jadran-Korotan 1:1.  
**Karadzin:** Orient (Zusaf) — „Slavija“ 2:1, Meisterschaft des MČ.  
**Sofia:** Jugoslavija-MČ 23 2:1.  
**Wien:** Admira-Favoritner S.F.C. 2:1, Vienna-FAC 4:1, Hakoah-Sportklub 3:1, Libertas-Bader 1:1, Rapid-Austria 3:1.  
**Graz:** GAK-Sturm 3:2, Sportklub-Dona mit 4:1, FC Graz-Hakoah 2:1, Südbahn-Austria 1:0.

**Erwin Bäumel** hat durch das Ableben seines Vaters Herrn Oberbaurat Ing. Bäumel einen schweren Verlust erlitten. Die Vereinsleitung des Sportklub „Rapid“ fordert alle Mitglieder auf, an dem Leichenbegängnis teilzunehmen.

**Ein Radrennen** wurde gestern auf der Strecke Maribor — Fram — Hajdina — Maribor vom Radfahrerklub „Perun“ ausgetragen. Als Sieger ging Jesid vor Kobler und Lozinsek hervor.

**Olympische Spiele 1940 in Rom?** Um die Durchführung der Olympischen Spiele des Jahres 1940 bewerben sich in erster Linie Japan und Italien, die das Olympia in Tokio bzw. in Rom abhalten wollen. Nach einer französischen Meldung hat sich der Internationale Leichtathletik-Verband anlässlich der Leichtathletik-Europameisterschaften in Turin mit der Frage der Vergebung der Spiele befaßt und sich dazu entschlossen, den italienischen Antrag zu unterstützen. Die Stellungnahme des Verbandes erscheint unter Berücksichtigung der Schwierigkeiten, die sich dem Besuch eines in Ostasien stattfindenden Olympias insbesondere für die europäischen Nationen entgegenstellen würden, als durchaus verständlich und gerechtfertigt. Es ist nach Lage der Dinge wohl damit zu rechnen, daß Rom 1940 Austragungsort der 12. Olympischen Spiele sein wird.

**Sowjetrussische Sportler nach der Tschekoslowakei.** Wie aus Moskau berichtet wird beschloß der Oberste Rat für Leibesübungen in der UdSSR eine Auswahlmannschaft von 10 Leichtathleten und eine Fußballerstaffel nach der Tschekoslowakei zu entsenden. Gleichzeitig erhielten die sich derzeit in Norwegen aufhaltenden Vorkämpfer den Auftrag, sich nach der Tschekoslowakei zu begeben. Die Leichtathleten und Fußballer treten ihre Reise nach Prag am 9. Oktober an. Die sowjetrussischen Fußballer sollen in Prag zwei Wettspiele austragen, eines gegen die in der Roten Sportinternationale (RSP) organisierten Sportler, während zu dem zweiten Spiel gegen die Prager Sparta zunächst die Bewilligung der Internationalen Fußball-Federation, welcher Rußland als Mitglied nicht angehört, nötig erscheint.

stände, die einen größeren Umfang besitzen (Automobile, Motor- und Fahrräder, Möbel usw.) darf ein Zuschlag von 1/2—1% vierteljährlich berechnet werden. Diese Bestimmung tritt am 13. d. in Kraft. Demnach dürfen die Pfandleihanstalten als Darlehenszinsen 1 bis 2% und für Regionen 6 bis 10%, somit höchstens 12% und für umfangreiche Gegenstände bis zu 16% jährlich berechnen. Bisher betrug der Darlehenszins höchstens 16% und die Entschädigung für die Regionen 2%, demnach 18% der gewährten Summe.

## Radio

Dienstag, 2. Oktober.

**Ljubljana,** 11 Schallplatt. 12.15 Schallplatten, 13 Schallplatten. 18 Vortrag. 18.20 Leichte Musik. 19 Kinderred. 19.30 Schallplatten. 20 Vortrag. 20.20 Sketch. 1. Rundfunkorchester. 21.30 Berichte, Rundfunkorchester. 21.30 Berichte, Rundfunkorchester. 22.30 Englische Schallplatten. — **Beograd,** 11.30 Militärkonzert. 16 Frauenstunde. 16.30 Orchesterkonzert. 18.30 Serbischer Sprachkurs. 19 Schallplatten. 19.30 Jugoslawisches Liederkonzert. 20 Vortrag. 20.30 Uebertragung aus Wien. 22 Nachrichten. 22.15 Orchesterkonzert. — **Wien,** 15.40 Kinderstunde. 16.10 Konzert. 17.30 Lieder zeitgenössischer österr. Komponisten. 19 Zeitgenössische österr. Kirchenmusik. 20.30 Lehar-Polpourri. 22.50 Militärkonzert. — **Briinn,** 19.30 Orthodoxe liturgische Gesänge. — **Budapest,** 17.50 Violinkonzert. 19 Salontapelle. 22.30 Tangotapelle. — **Bukarest,** 17 Unterhaltungsmusik. 20 Sinfoniekonzert. — **Deutschlandsender,** 16 Konzert. 20.10 Konzert. — **Leipzig,** 16 Herbert F. Groh singt und Barnabas von Wegy spielt. 18.25 Bunte Stunde. 20.10 Konzert. — **Mainland,** 17.10 Konzert. 19.30 Unterhaltungsmusik. 20.45 Operettenaufführung. — **München,** 14.50 Stunde der Frau. 17.50 Konzertstunde. 18.30 Aus aller Herren Länder, Schallplatten. 19.35 Martha, Oper. — **Prag,** 10.15 Konzert. 17.50 Jugoslawische Lieder. 18.20 Hausmusik von Schubert und vier Lieder. 19.10 Volkslieder. 20.10 Klavierkonzert. — **Rom,** 20.45 Abendkonzert. — **Stockholm,** 20 Manon Lescaut, Oper. — **Strasbourg,** 18.30 Konzert. 20.30 Alt-Heidelberg. — **Stuttgart,** 16 Konzert. 18.30 Mandolinenkonzert. — **Toulouse,** 19 Operettenlieder. 20.15 Sinfoniekonzert. 21 Schöne Arien aus romanischen Opern. 23 Aus Operetten. — **Warschau,** 20.15 Oper. — **Zürich,** 18 Konzert. 19.35 Operettenstunde. 21.10 Orgelkonzert.

### Mehr Wissen

Ist der Wunsch jedes Gebildeten. Aber wissenschaftliche Bücher sind teuer und ihre Lektüre zeitraubend für den, dem es darauf ankommt, das Wesentliche aus Wissenschaft und Technik unserer Tage kennen zu lernen

### Für wenig Geld

können Sie sich aber trotzdem über die neuesten Forschungen auf dem laufenden halten. Sie erweitern Ihre Kenntnisse

### durch „Die Umschau“

III. Wochenschrift über die Fortschritte in Wissenschaft u. Technik. Herausgegeben von Prof. Dr. J. H. Bechhold. Ein Probemonat (4 Hefte) zum Preise von RM 1.—. Probeheft kostenlos.

H. Bechhold-Verlag, Frankfurt a. M.

### Witz und Humor

#### Tempo.

Arzt (zum Patienten): „Was für eine Torheit, mit 120 Kilometer-Geschwindigkeit zu fahren!“ — Patient: „Ja, Herr Doktor, ich habe doch nur 14 Tage Urlaub!“

#### Berzöhung.

„Stimmt es, daß sich der Schriftsteller N. mit seiner Frau wieder veröhnt hat.“ — „Gewiß, vollständig — sie liest, was er schreibt... un er ist, was sie liest!“

#### Naturgesetz.

Touristin: „Sind in diesem Ort auch große Männer geboren?“ — Einheimischer: „Nein, immer nur kleine Kinder.“

# Bücherschau

**6. Der Baum von Clerg.** Roman von Joachim von der Goltz. Verlag Langen-Müller, München. In Leinen Mk. 5.50. Wie ein Sturm geht dieser Bericht über den Leser hin, ergreift ihn und läßt ihn teilnehmen an der Größe und Ehre echten Soldatentums. Im Frontkämpfer aber wachen alle alten Erinnerungen auf. Ein Dichter hebt verborgene Gefühle, dem Einzelnen ehemals kaum bewußt geworden, an den Tag. Und nun aus dem notwendigen Abstand gesehen, erlebt jeder seine eigene große Zeit, über die diese Dichtung einen stolzen Glanz breitet.

**6. Der Früchtehandel.** Anlässlich der dritten internationalen Konferenz für Agrarwissenschaft, hat die bekannte Zeitschrift „Der Früchtehandel“ jenseits eine Schrift unter dem Titel „Die Zukunft des europäi-

schen Früchte- und Gemüsemarktes“ herausgebracht, welche sich mit den dringendsten wirtschaftlichen Problemen unserer Zeit eingehend befaßt. Der Verfasser Dr. Kurt Schneider setzt sich besonders über die Tendenzen von Außenhandel, Handelspolitik und Binnenmarktregulierung auseinander. Verlag „Früchtehandel“, Düsseldorf.

**6. Der Anlässe.** Jugoslawische Sondernummer unter dem Titel: Erlebnis Jugoslawien. Das vorliegende Heft, das in Wort und Bild die Naturschönheiten unseres Vaterlandes hervorhebt, ist geeignet, die Beziehungen mit Deutschland zu vertiefen und den Fremdenverkehr zu heben. Die Hano-mag-Autoreise dürfte die internationale Automobilistik fördern und darüber hinaus auch die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Staaten in erheblichem Maße fördern. Dieses Sonderheft „Der Anlässe“ verdient in maßgebenden Kreisen höchste Beachtung.

# Die neue Mode in Gesichtspuder



Aussergewöhnliche Laboratoriumsversuche mit einem neuen Rezept für Gesichtspuder haben ergeben, dass jede Frau jetzt einen schönen, jugendlichen Teint erlangen und das Glänzen der Nase, Rötungen und die hässlichsten Teintfehler vollkommen beseitigen kann. Der Bestandteil, der diesen erheblichen Fortschritt bewirkt, heisst Schaumcreme. Sie lässt den Puder auch bei windigem oder regnerischem Wetter den ganzen Tag lang haften, sogar trotz Transpirierens bei Tanz oder sportlicher Betätigung.

Das Alleinverwertungsrecht dieses erstaunlichen neuen Rezeptes für die ganze Welt ist von Tokalon erworben worden. Im Tokalon Puder ist jetzt Schaumcreme auf wissenschaftliche Art dem feinsten, durchlüfteten Puder in gerade richtigem Verhältnis nach einem patentierten Verfahren beigemischt. Versuchen Sie noch heute eine Schachtel Tokalon-Puder; er ist der einzige Schaumcreme-Gesichtspuder. Die sofortige und fabelhafte Verbesserung Ihres Aussehens wird die Bewunderung und den Neid Ihrer Freundinnen erwecken.

# Kleiner Anzeiger

## Realitäten

**Bauparzellen.** Nähe Gashaus Mautner, Zg. Radvanje, um 6400 Din. zu verkaufen. Adr. Verw. 11121

**Kleines Einfamilienhaus** in Maribor wird gegen monatliche Abzahlung gekauft. Anträge unter »Drž. uradnik« an die Verw. 11112

## Zukaufen gesucht

**Gut erhaltene Perserteppiche** in den Größen 310x355, 350x200 und 520x200 zu kaufen gesucht. Anträge unter »Prompte Kassa« an die Verwaltung erbeten. 10889

## Zu verkaufen

**Herrenanzüge, Mantel, Hüte, Schuhe, Hängelampe, Geschirr etc.** Marie Jelovšek, Kettejeva 10. 11105

## Stellengesuche

**Gutsverwalter, verh., 34 Jahre alt, Mödlinger,** in allen Zweigen der Landwirtschaft. Viehzucht, Hopfen, Weinbau etc. gut bewandert, slowen., serbokroat. u. deutsch, sucht seine Stelle zu ändern. Anträge unter »Fleißig und ehrlich« an die Verw. 11118

**Vorkriegskaufmann.** Buchhalter, Korrespondent, versiert im Innen- und Außendienst, Jahreszeugnisse, Sicherstellungsmöglichkeit bis 100.000 Din, sucht Stelle. Zuschriften unter »Verlässliche Kraft« an die Verw. 11119

## Zu vermieten

**Separ. Zimmer** sofort abzugeben, Sodna 14-6. 11110

**Zwei Betherron** werden aufgenommen. Maribor, Pehreška cesta 9 a. 11078

**Möbl. Zimmer** zu vermieten. Krekova 5-I, Tür 4. 11104

**Schöne, moderne, sonnseitige Fünftzimmerwohnung** mit allen Komfort und Nebenräumen zu vermieten. Anzufragen bei Ferd. Greiner, Maribor, Gosposka ul. 2. 11106

**Möbl., sonniges Zimmer** bei Tomšičev drevored. unter d. Pyramide, wird ab 15. Oktober vermietet. Slomškova ul. 3-II. 11107

**Zweizimmerwohnung,** sonnig, ab 1. Oktober zu vermieten. Cvetlična ul. 25-I. 11103

**Zimmer, groß, sonnig, elektr. Licht, Parkett, möbliert od. leer, event. mit Verpflegung,** sofort abzugeben. Adr. Verw. 11111

**Vermiete sofort möbl. Zimmer.** Tattenbachova 18, Tür 1 11113

**Schönes, möbl. Zimmer** mit Verpflegung zu vermieten. Gregorčičeva 12-II, links. 11114

**Möbl. Zimmer** mit separ. Eingang zu vermieten. Anzufragen Kamniška 7, Frau Vincentic. 11116

**2-zimmrige Wohnungen** sind zu vermieten. Maribor, Smetanova ul. 59. 10995

**Schöne Villenwohnung,** Magdalenenviertel, I. St., 2 Zimmer, Badezimmer, Wohnküche, Vorräum, Balkon etc. Anträge unter »Staubfrei« an die Verw. 10928

**Lokal, als Magazin oder Werkstätte** geeignet. Ist zu vermieten bei C. Büdefeldt, Gosposka 4. 11033

## Offene Stellen

**Junge, ledige Bedienerin** wird gesucht. Koštomaj, Mlinska 8 11108

**Friseurin, perfekt in Dauer- und Wasserwellen, Ondulieren,** sucht für sofort Ivan Plieger, Friseur, Krčevina, Aleksandrova 7. 11109

**Friseurin, perfekt in Dauer-, Wasser- und Eisenondulation, wie Maniküren, gesetztere Kraft,** wird per sofort für auswärts gesucht. Ständiger Posten. Anfragen bei Herrn Taus, Damenfriseur, Maribor 10950

# ELTERN!

Dem Kinde, welches die Schule besucht und schwächlich ist, geben Sie jeden Tag früh und abends, je 1 kleinen Löffel des geschmackvollen »Energina« zur Stärkung des Blutes und der Nerven und zur Erregung des Appetits. Kinder, welche regelmäßig »Energina« einnehmen, sind bei gutem Appetit und widerstandsfähig gegen alle Erkrankungen. »Energina« zur Stärkung des Blutes, der Nerven und des Appetits verabreichen Sie den Mädchen von 10 bis 17 Jahren, falls sie schwächlich sind. Das ist die Wechselzeit bei den Mädchen, in welcher sich jedes Mädchen stärken muß. »Energina« verabreichen Sie jedem Familienmitglied, welches appetitlos ist. »Energina« geben Sie auch jedem blutarmen Mitglied der Familie. »Energina« ist in allen Apotheken erhältlich und kostet eine Halbliterflasche Din 35.—, Reg. S. Br. 19174/33, 6688

**Mädchen für alles,** das selbständig gut kochen, schön aufräumen und waschen kann, absolut rein und ehrlich ist, wird bei gutem Gehalt sofort oder mit 15. Oktober aufgenommen. Adr. Verw. 11115

**Bureaukraft, selbständig in Buchhaltung, Korrespondenz** usw. wird per sofort gesucht. Anträge mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter »1888« an die Verw. 11117

**SOKO-ÖFEN**  
sind die besten und billigsten. — Kaufen Sie dieselben und Sie werden sehr viel an Brennmaterial ersparen.  
Tausende von Öfen bereits verkauft. — Tausende von Zufriedenstellungen.  
In jeder Eisenhandlung erhältlich.  
Ersatzgüsse der: Vojvodjanska livnica d.d. in Novisad

**Einfamilien Villa steuerfrei!**  
schön gelegen, mit großem, schön gepflegtem Garten, in Maribor  
**zu verkaufen!**  
Anträge unter »Villa« an die Verw. 10589

**Solid elegant fesch und sehr billig**  
in größter Auswahl ist der **Stauber-Hut**  
Maribor  
Ulica 10. oktobra 4 10981

**„ALGA“**  
zur Massage bei Rheumatismus, Ischias, Knochenschmerzen, Stechen und Reißen in den Muskeln.  
In die Handfläche gießen Sie etwas »ALGA« und mit der feuchten Hand reiben Sie längs der Muskeln den schmerzenden Teil des Körpers ein. Sobald die Handfläche warm und trocken geworden ist, befeuchten Sie dieselbe nochmals und reiben neuerdings die schmerzende Stelle ein. Dies wiederholen Sie einige Male, sodann umwickeln Sie den erkrankten Körperteil mit einem wollenen Streifen oder einem Wolltuch. Das Massieren wiederholen Sie zwei bis dreimal täglich, im Bedarfsfalle auch öfters. Bereits nach den ersten Einreibungen werden Sie ein angenehmes Gefühl und Erleichterung der Schmerzen wahrnehmen. Sobald Sie das geringste Unwohlsein oder Reißen fühlen, reiben Sie den Körper mit »ALGA« ein, denn dies kann der Anfang einer schwereren Krankheit sein, welcher Sie mit etwas »ALGA« vorbeugen können. »ALGA« ist überall erhältlich und kostet eine Flasche Din 14.—, Reg. S. Br. 18117/32. 10538

**Der Männergesangsverein**  
gibt allen seinen Freunden und Gönnern die traurige Nachricht von dem plötzlichen Ableben seines langjährigen Mitgliebes, des Herrn  
**Oberbaurat**  
**Ing. Adolf Bäumel**  
Das Leichenbegängnis findet am Dienstag, den 2. Oktober um 1/17 Uhr am Stadtfriedhofe in Pobrežje statt.  
11122 **Die Vereinsleitung**

**Einem göttlichen Ratschluß hat es gefallen, unseren lieben Vater, Bruder und Onkel, den Herrn**  
**Ing. Adolf Bäumel**  
Oberbaurat i. R.  
am Sonntag, den 30. September 1934 um 10 Uhr vormittags in ein besseres Jenseits abzugeben.  
Wir werden den teuren Toten am Dienstag, den 2. Oktober um 16:30 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus zur letzten Ruhe bestatten.  
Die hl. Seelenmesse wird am Mittwoch um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.  
Maribor, 1. Oktober 1934. 11120  
**Heribert, Kurt und Erwin als Söhne und alle Verwandten.**